

6. 1609. Johann Dietrich von Rosenbach¹⁾.
7. 1656. Johann Hartmann von Rosenbach²⁾.
8. 1675. Otto Rudolf Rau von Holzhausen³⁾.
9. 1686. Philipp Ludwig von Rosenbach.
10. 1695. Johann Burkhard von Carben zu Burggräfenrod.
11. 1711. Christian Ludwig von Dynhausen zu Lindheim.
12. 1720. Johann Adolf Rau von und zu Holzhausen⁴⁾.
13. 1726. Carl von Weitolshausen gnt. von Schrautenbach.

VII. Chronik von Wetterfeld aus den Jahren 1608–1654.

von Dr. A. Lewiſch.

Kirchenbuch zu Wedderfelden⁵⁾.

Angefangen im Jahre 1608. Per me magistrum Johannem Cer-
vinum Grunbergensem indignum Christi et Ecclesiae Wetterfeldensis
ministrum. Calendis Martiis.

¹⁾ Die Wahl wurde motivirt: „weil sein seeliger Vater (v. Nr. 5) der Markt viel Jahr auch wol vorgestanden“.

²⁾ Er wird Dombekant von Würzburg und Bamberg genannt.

³⁾ Wird Oberrheinischer Kreis-Oberst zu Pferd genannt.

⁴⁾ „Jüngere Baumeister der Burg Friedberg“.

⁵⁾ Wetterfeld, ein kleines 520 Einwohner zählendes Dörfchen eine halbe Stunde nordwestlich von Laubach an der Wetter gelegen, wird zum ersten Mal erwähnt im Jahr 772, in welchem ein gewisser Hermann dem Kloster Lorsch einen Mansus (Hofgut) in pago Wetdereiba in villa Wettera juxta fluvium Wetteraba schenkt. Im Jahre 805 werden abermals Schenkungen an das Kloster Lorsch „in Wettere marca“ erwähnt. Bald darauf finden wir, wie in der ganzen Umgegend von Laubach und Hungen, das Kloster Hersfeld hier begütert und seit Ende des XII. Jahrhunderts die Herren von Münzenberg als Vogteiherrn. Von diesen kam es mit allmählicher Umwandlung des vogteilichen Verhältnisses in Landesherrschaft an die Herren von Hanau, von welchen es an die Herren von Falkenstein überging; mit deren 1418 erfolgtem Aussterben erhielten es die Herren von Solms und 1806 kam es mit deren anderen Besitzungen unter hessische Souveränität.

D. R.

x) Vergl. Quart. Bl. 2. H. v. Ver. f. Hanau N. F. Bd 4 (1870)
S. 52 ff.

In nahmen Gottes Vaters, Sohns und heiligen Geistes, hochgeliebet, gelobet und geehret in ewigkeit. Amen.

Demnach der liebe Gott aus sonderen gnaden mich armen unwurtigen kirchen diener, nun vor anderen, eine lange Zeit in der löblichen grävlichen Solms Laubachischen Herrschaft, hat erhalten, und mit erfahren lassen, hab ich es vor gut und rathsam angesehen, dessen ein theil, dem lieben Gott zu Ehren, und andern zur nachricht in einfalt zu papyr zu bringen, in Hofnung werde von frommen leuten in gutem aufgenommen und ausgeleget werden. Und hab solches angefangen auf S. Marini Episcopi im jahr nach der gnadenreichen seligmachenden geburt unsers lieben Herren Jesu Christi 1644.

Und dancke zu forders dem lieben Gott, der mich unwurtigen die lange und mehrentheils bärmbliche Zeit erhalten, gesegnet, geleitet, gefuhret, und beschuzet hat, (o domine minor sum ommibus miserationibus tuis) auch fromme leuten die nunmehr theils in Gott seliglich entschlafen, theils noch bey leben seind, die mich geliebet und befördert haben (dessen ich mich auch unwurtig erkenne) und bitte den lieben Gott das er ihnen solches miltiglich und reichlich wolle vergelten, beides hir zeitlich und dan auch dorten ewiglich.

Und weil ich nun zum unvermalichen alter kommen, Graw worden, viel übels ausgestanden, und des lebens müde worden, bitte ich den lieben Gott inniglich, das er mich im alter nicht verlassen, sondern mir biß an mein seliges ende beystehen wolle; ja mit demselbigen nur baldt in gnaden kommen, und zu sich in sein ewiges Himmelreich nehmen wolle (quia non sum melior patribus meis) uf das ich seine Gottliche Majestet ewiglich sehen, mich freuen, und dieselbig loben möge.

Und zwar, bin ich Johannes Cervinus Grunbergensis im jahr 1603 erstmahls in diese lobliche Herrschaft kommen, durch gelegenheit Ehrlichen Heiraths, mit des Ehrwurtigen und Hochgelerten Herrn M. Georgii Fladungi gewesenem pastoris und superintendentis zu Laubach ehelichen lieben frommen tochttern Dorotheen. Da ich mich dan so balde in Laubach und in den umbliegenden kirchen concionando exerciret habe, und in vieler ehrlichen Leute, Hohes und niedriges standes kuntschaft kommen bin.

Damahls sind im Regiment gewesen die Hochwohlgebornen Graven und Herren, Grav Friederich¹⁾ und Grav Albrecht Otto primus, Graven

1) cf. Geschichte des Grafen- und Fürstenhauses Solms von Rudolph, Graf zu

zu Solms, wie auch die Hochwohlgeborne Gravin und Frau, Fräulein Margaretha geborne von Schonberg gravin zu Solms, Witwe und Vormundin, beneben dem Hochwohlgebornen Graven und Herrn Otton Graven zu Solms, zu Sonnenwalde wohnend. Auch sind noch bey leben gewesen als minorenes die Hochwohlgeborne Graven und Herrn, Grav Wolfgang, Grav Friedrich Magnus, Grav Henrich Wilhelm, Grav Hans Georg, alle sampt Graven zu Solms. Wie auch die Hochwohlgeborne frawlein und Gravin, frawlein Dorothea, fr: Agatha, fr: Sophia, fr: Sybilla allesampt frawleins zu Solms. Im H. Ministerio sind gewesen die Ehrwurtigen und Wohlgelarten Herrn M. Georgius Fladungus Gothanus, welchen weilandt der Hochwohlgeborne Grav und Herr, Herr Hans Georg Grav zu Solms, seliger, von der Univerfitet Heidelberg post deformationem Casimirianam, a professione Historiarum et poëseos zum pastorn und Superintendenten zu Laubach beruffen hat, in S. S. theologia, et philosophia, in linguis cardinalibus vir profunde doctus (wie ihn die facultas theologica zu Marpurg in ihren scriptis deren ich viel gesehen, zu nominiren pflegten) et eximie pius et fidelis, dur(ch) welchen der vierwochentliche löbliche Conventus sacer pastorum et ludimoderatorum zu Laubach auf gnedigen befehl obgedachten Herrn Graven, ist angestellt, und lange zeit regiert worden.

Herr M. Johannes Geierberg Laubacensis ist Diaconus daselbst gewesen. Herr M. Herrmannus Runkelius Fridbergensis pfarrherr zu Wetterfelden, Herr M. Philippus Pistorius Laubacensis pfarrherr zu Treiß, Herr Johannes Bulzius Laubacensis pfarrherr zu Gonterkirchen, Herr Henricus Jungius Holtzheimensis, quondam monachus Arnsburgensis pfarrherr zu Freienfehn, allesampt seine fromme gelarte leut. An der Schuel Laubach sind gewesen Herr M. Johannes Valentini von Grofenlinden und Dms. Andreas Wendius Schottensis.

Damahls ist das löbliche Grabliche Haus Laubach in hochster Flor gestanden, durch Gottes segen, den weil der Hochwohlgeborne Grave und Herr, Grav Hansgeorg, wie auch die Hochwohlgeb: Gravin und Frau

Solms-Laubach. Frankfurt a./M. 1865. Tab. VIII auf Seite 230. Friedrich, Graf zu Solms-Rödelheim, und Albert Otto sind Söhne des am 19. August 1600 verstorbenen Grafen Johann Georg I. von Solms-Laubach, welcher mit Margarethe, Georgs Herrn von Schönburg in Glaucha Tochter, vermählt war. Letztere und Graf Otto, regierender Graf zu Solms-Sonnenwalde, waren Vormünder der minorenen Söhne Wolfgang, Heinrich Wilhelm, Friedrich Magnus und Johann Georg, und der minorenen Töchter Dorothea, Agathe, Sibylle und Sophie.

Margaretha Gottes H: Wort recht grundlich verstanden, und mit Christlichem Cyver vor demselbigen gelebet, kirchen und schulen mit trewen wohl qualificirten Dienern ernstlich versehen, dieselbigen geliebet und väterlich versorget, gerne und gnediglich gehöret, denselbigen in allem guten gnediglich die Hand geboten, ihren Gravlichen kindern allezeit hochgelarte trewe præceptores gehalten, und mit gutem exempel vorgangen, dieselbigen auf die vornemen Universiteten geschickt, und so wohl zu Haus als auf den Universiteten gute fundamenta in Religione und artibus liberalibus legen lassen, die liebe junge Herrschaft in allem williglich gefolget, und so wohl in Gottes furcht als in anderen, ihrem stand gemess, Gravlichen Herrischen tugenten sich täglich geübet, und darinnen gewachsen, sind Ihre gnaden sampt und sonderlich von allen fürst, und Gravlichen Heusern auch sonst von jedermann hohes und niedriges standes geliebet, gelobet, geehret und besordert worden, das fast keine wochen hingangen, darinnen Ihre gnaden nicht von frembten Herrschaften wahren freundlich besucht und geehret worden, das wohl werth wehre, das solches anderen zu gutem exempel weitleuftig beschriben werde.

Den angestellten monatlichen Convent, auch die examina scholastica haben die Hochwohlgeborne gravliche Junge Herrschaften persönlich, fleißig, gnediglich besucht, gezihret, geehret, selbstn argumenta proponiret, deducieret und damit jederman instigiret, das viele vom adel auch vorname leut aus dem benachbarten ihre kinder zur schuel Laubach verschickt gleich als zu einer Academien, auch die bürgerchaft ihre kinder mit lust und freuden zur schulen gehalten, darzu auch Ihre gnaden allen gnedigen verschub von dem ihren gethan, jerlich zwoe stipendiaten von armer leut kindern auf den Universiteten gehalten, deren jedem jerlich 40 guter gulden gnediglich gegeben, auch acht andere stipendiaten jerlich mit brot und kleidung auß dem schloß versorget, und dieselbigen so weit bringen lassen, das sie bey allen Universiteten vor den pädagogiis gefreyet, in scholas publicas cum laude aufgenommen, und nach kurzer zeit honores publicos assequiren konten. Das auch außer der Schuel Wetter im ganzen benachbarten Fürstentumb Hessen, dergleichen Schuel nicht gefunden wurde, welchs ich von dem Ehrw: und Hochgelarten Herrn Balthasar Mentzero¹⁾ S. S. Theologiae Doctore anno 1627 Doctore und Stipendiariorum Ephoro zu Marpurg mit freuden selbst gehöret

¹⁾ Einer der Professoren, welche sich 1605 von Marburg nach Gießen begaben, dort anfangs am Gymnasium illustre, sodann 1607 an der neuerrichteten Universität lehrten.

habe. Sonderlich aber wurde von jederman die Musica zu Laubach hochgelobet.

Nach jedem Convent haben ihre gn. die versamlete kirchen und Schuel diener auß kuchen und keller reichlich gnediglich reficiret, und sonsten auf Newjahr und zu Meßzeiten mit besonderem segen in gnaden also erfrewet, das niemand dem lieben Gott und ihren gnaden davor hat genugsam danken können, und deswegen sich jederman gefrewet in der löblichen Herrschaft Laubach Gott und seiner kirchen zu dienen. Der liebe Gott wolle solches alles ihren gnaden im ewigen leben vergelten, auch Ihrer gnaden gravliche Nachkommen darumb reichlich segnen. Ihre gnaden hatten von denen die sich die Reformirten nennen, oftmahls schwere anfechtung in religionsachen, aber durch fleiß betrachtung des gottlichen Wortes, durch das liebe Gebet, und trewen ndericht, vornehmer Theologen von Univerfiteten besonders Herrn D. Aegidii Hunnii¹⁾ und Herrn D. Johannis Winkelmanni²⁾, welche ihre gn. auf ihrer kutschen oftmahls zu sich geholet, vielmehr aber in schreiben consultiret haben, auch durch fleißiges wachen und beten obgemelten Herrn Fladungi sind S: g: (Gottlob) alwegß auf guter ban erhalten worden, welches wen es nochmahls geschehe, solte es verhoffentlich besser stehen, den es nun Gott erbarms stehet.

Auch hattß das liebe Ministerium bißher alwegß bey Ihren Gnaden liberum aditum, guedige Audients, schleunnige Hulße biß ein verschmitzter Man Eberhart Meer von Fsenburgischer Herrschaft vertrieben sich bey Hoif einpracticirte, understund sich die liebe Herrschafft dahin zu bereden, solchs sey wieder S: G: respect, S: G: solten ihre prediger halten, wie die Herr zu Fsenburg, die hielten Ihre prediger wie die andern bawern, müssen alles durch die beampten vorbringen, und durch die bescheid erwarten. Wie aber jenes viel thut zu guter disciplin und gehorsam bey allen kirchen, will nothwendigen respects des Ministerii, und andersmehr daran der herrschafft selber viel gelegen wahr geschweigen, also ward durch dieses gute disciplin, gehorsam, respect des Ministerii und ander viel gutes merklich geschwecht und gehindert: welchem gleichwohl ein ander in vielen nachgefolget, mit nicht geringen der kirchen und lieben Herrschafft nachtheil. Sed mortui sunt et cum omni posteritate exstirpati, qui quærebant animam pueri, davor man Gott billich

¹⁾ Aegidius Hunnius war 1605 ebenfalls von Marburg nach Gießen gekommen.

²⁾ D. Johann Winkelmann, ebenfalls, war erster Rector magnificus, zugleich Pfarrer und Superintendent in Gießen.

hat zu danken, Gott behut gnediglich vor solchen leuten. Was aber die Herren hiermit gesucht haben, ist leichtlich zu errathen: Ist aber nicht gut: wen hohe Dbrigkeiten nur mit frembden augen sehen, und frembden Dhren hören sollen: da handeln solche gefellen vielmahl das sich unschultige leute hindern Dhren krawen wie ich selbst oft erfahren. Exempla sunt odiosa: doch richtet der liebe Gott immer zu seiner zeit: wer nur gedult haben kan.

Den 12. sonntag nach Trinitatis anno **1603** hab ich zu Erbach bey dem hochwohlgebornen Graven und Herrn Herr Georgen Graven zu Erpach underthänig umb dienst angehalten, auch ein probpredig gethan ex Cap: 1. Evang. Johannis und gute vertröstung bekommen.

Als ich aber im November anni **1604** wieder dahin zoge, wurde ich bey dem adelichen Danz Junker Fritz Reidhart von und zu Rotenstein den 24 ejusdem, von dessen Herrn Wetter Junker Georg Balthasarn von und zu Rotenstein an den Psardinst zu frenckisch Grombach¹⁾ berufen, welchen ich in Gottes Nahmen angenommen, und bis annum **1608**, nach meinem besten vermegen bedienet habe, hatte eine gute gelegenheit, gute psarfunder, und, Gott lob, gute freundschaft mit vielen feinen leuten, in der Grasschaft Erpach, und under dem Herrn Landgraf Ludwigen zu Darmstad, weil aber meine gonstige Junkern wegen grosen genuß so sie mit den Papiisten hatten, denselbigen alzuviel anhängen, wurde ich damahls oft weiblich durch die brende gejagt.

Anno **1605** den 10 Martii zu Michelstad begraben der Hochwohlgeborne alte Herr Grav Georg zu Erpach, mein sehr guediger Herr Wohlj: gedechtnus.

Als in anno **1608** der Hochwohlgeborne Grave und Herr Grav Albert Otto Grave zu Solms, regirender Herr zu Laubach, mit Rath des Ehrw: und Hochgelarten Herrn Doctoris Johannis Winckelmanni psarherrn und Superintendenten zu Giesen, meinem lieben Socero Herrn M. Georgio Fladungo die Superintendenten in der löblichen Grasschaft Laubach bestetiget, und ihm Herrn M. Johannem Geierbergium, wie auch Herrn M. Philippum Pistorium bißher gewesenen Psarherrn zu Treißhorlof zu Diaconis und Gehülfsen zuordnete; mein antecessor aber Herr M. Hermannus Runkelius bißher gewesener Psarherr zu Wetterfelden sich nach Ortenberg begabe, Wurde von Ihren Gnaden Ich unwürtiger ohne mein ansuchen den 22. Februarii anni ejusdem in den

1) Fränkisch-Grumbach im Odenwald, gehört jetzt den Freiherrn von Gemmingen.

Pfardinst zu Wetterfelden gnediglich berufen. Derwegen ich meinen dienst zu frendtlich Crombach ehrlich resigniret, denselbigen Herrn Martino Landsidel übergeben, und nach Wetterfelden mich begeben. Bin den 9. tag Martii daselbsten der Christlichen Gemein von meinem lieben Herrn Socero vorgestellt, alda ich mich biß auf diesen tag auch durch Gottes gnade aufgehalten, und noch so lang als der liebe Gott will. Herr M. Johannes Valentini ist damals Pfarrherr zu Treiß worden.

Als anno **1609** das alte pfarhaus zu Wetterfelden schaden nahm, ein stück desselben einfiel, und beynahе meine liebe hausfrawe Dorotheam, erschlagen hette haben wir auf gnedigen Befehl Ihrer Gn: Herrn Grave Albert Otten, meines gnedigen Herren, den 17. januarii angefangen ein ganz new pfarhaus zu hawen, darzu Ihre gn: auß ihren eygen Wäldern alles holz gnediglich geschenket, und sonst alle gnedige beferderung gethan, desen zu gedechtnus folgende Verse an ein brustholz eingehawen worden.

CHRISTE tibi tuus hanc ALBERTVS condidit OTTO,
ALBERTO æternam condito CHRISTE Domum.
Hac da CHRISTE tua sit semper in æde fidelis
Oeconomus Verbi Justitiaeque tuae.

Die Bawkosten sind von dem einkommen des kirchbawes genommen worden (wie in verrechnetem Register desselbigen Jahres zu sehen) und ist der Baw mit Gottes gn. Hülfe den 10. Augusti mehrentheils verfertigt, von mir bezogen durch die Geburt meines lieben Sohns Laurentii eingeweiht und bisher von mir bewohnet worden. Hat mich zwar selbst viel gekostet, und viel verhinderung in meinen studiis bracht, doch hat mich der liebe Gott auch wiederumb reichlich genießen lassen: dem sey ewig dank darvor gesagt, der bringt mich einmahl in æternas suas mansiones in genaden. Amen.

Den 18. Febr: **1609** ist des Hochwohlge Graven un Herrn Herrn Hans Jacoben von Frauenstein¹⁾ graflicher beylager mit dem Hochw. freulein Margreten Gravin zu Solms zu Laubach herlich gehalten worden.

Den 29. Octobris ejusdem anni ist Herrn Eberhart Freyhern von Rappenstein²⁾, graflicher beylager mit freulein Agathen Gravin zu Solms auch zu Laubach herlich gehalten worden.

Und als umb diese Zeit der letzte Fürst zu Sulich Cleven um

¹⁾ Vergl. Geschichte des Hauses Laubach: daselbst wird Johann Jacob von Eberstein als Gemahl der Gräfin Margarethe genannt.

²⁾ Ebendasselbst: Eberhard, Graf von Rappolstein.

Bergen gestorben, sind unsere gnedige Graven und Herrn Grav Friderich, Grav Albrecht Otto¹⁾, Grav Wolfgang, Grav Henrich Wilhelm, Grav Hansgeorg, mit einander dem Fürsten Pfalzgraven zu Neuburg zu guten, und die reine Lehr Gottliches wortet fortzupflanzen in dieselbige Lande gezogen, ist ihren gnaden aber nicht allen zum besten gerathen. Herr M. Philippus pistorius ist J. G. Feldprediger worden.

Pestzeit. Im December 1609 ist die pest gehn Laubach kommen, hat M. Philippi Hausfrawe Selchen mit dreien kindern hingenommen und ist die durchl. und hochgeborne Fürstin und frawe, Fraw Anna geborne Landgravin zu Hessen und Gravin zu Solms, Herrn Grav Albrecht Otten seine Gemahlin²⁾ mit J. g. Graflichen kindern und etlichem Hoisgesindtlein auf die Engelburg in Thiergarten gewichen, alda ich unwurtiger J. G. die H. Weihnachten, aufs Newjahr, und in festo Epiphaniën mit dem H. Ampt underthanig aufgewartet, hat J. f. G. sich in herzlichem Demuth aufs allergnedigst sich gegen mich erzeiget, welchs ich unwurtiger nicht genugsam ruhmen kan.

Als den 18 Januarii 1610 der Hochwohlg: Grafe und Herr, Herr Albrecht Otto gehn Redelheim kommen ist ihr furstl: gnaden mit ihren funf lebentigen graflichen frawlein, und Schwerem leibe, dahin gezogen, dieselbige dem Herrn Batter vorgestellt (als deren das Herz gesagt, das es nicht werde wohl hergehen) und gebeten: Ihr. gn. wolle bey Ihr bleiben, hat aber nichts erhalten können.

Den³⁾ ist ihr gn: Herr Grav Albrecht Otto Grave zu Solms vor Brederbent mit einem stück geschuß getroffen worden, und das leben also geendet, und ist wunderlich, das man drey tag zuvor ehe den diß geschehen, in Laubach also davon geredet, wie es hernach

¹⁾ Der 1609 erfolgte Tod des blödsinnigen und kinderlosen Herzogs von Jülich-Cleve-Berg führte zu einem Erbfolgestreit. Erbberchtig waren der Kurfürst von Brandenburg und der Pfalzgraf Wolfgang von Neuburg. Bis zur erfolgten Entscheidung über die beiderseitigen Ansprüche wollte der Kaiser das Land in Besitz nehmen, und bald rückte Spinola mit seinen Spaniern ins Land. Liga und Union standen sich hier zum ersten Male feindlich gegenüber. Graf Albrecht Otto diente im Heere des Pfalzgrafen als Oberst. Vergl. Geschichte des Hauses Solms, Seite 250.

²⁾ Anna, Landgräfin zu Hessen, Gemahlin Albrecht Otto's, Schwester des Landgrafen Ludwig des Getreuen zu Darmstadt.

³⁾ Graf Albrecht Otto stellte sich dem Succurs, welchen Erzherzog Albrecht in die Festung Brederbent werfen wollte, entgegen und schlug denselben in die Flucht, ward aber dabei von einer Kanonenkugel getroffen und blieb am 2. März auf der Walfstatt. Vergl. Geschichte des Hauses Solms, S. 250.

ergangen, und niemand gewußt noch erfahren können, durch wehn solches aufkommen.

Als nun niemand J. f. G. die Graßliche fraw witwen von diesem so traurigen Fall, (besonders weil dieselbige auf schwerem fuß gangen) genawes zu berichten, ist solches J. f. G. verborgen blieben, biß bald hernach ihr f. g. beyde fürstliche Herrn bruder der durchsl. und Hochgeb: fürst und Herr Herr Landgraf Ludwig und Herr Landgraf Philippus¹⁾ persönlich gehn Laubach kamen, welche die liebe fromme fürstin mit solchen freuden aufgenommen, das sie ihren fürstl: gn: zur freude wolten eine Musicam gehalten haben, darvor aber JJ: ff: gg: gebeten, welche sich auch den abend mit worten und geberten traurig genug erzeiget. Aber, die liebe Fürstin, hat solchs nicht vernehmen können, biß beyde Herrn Gebruder, des andern tags in aller frue, als ihre fraw Schwester noch im betth gelegen, schriftlich angeteuet, und stracks darauf persönlich in die kammer kommen, auch den ganzen Tag, bey der Leidmutigen fraw Schwestern drinnen trost halber verharret: Hir ist mit worten nicht zu beschreiben, wie leidmutig sich das fürstliche Herz gehalten, welches lange Zeit gewehret, und noch großes Herzleid bey jederman verursachet, weil man besorget, Ihr f. gnaden mochte Ihr und des leibes frucht, durch die alzu grose trawrigkeit schaden thun.

Die beyde Herrn pastores Dom. M. Fladungus und Dom. M. Geierberg, welche J. f. g. als eine rechte liebhaberin Göttliches Wortes und des H: Ministerii, sonsten alzeit gnediglich gehört hatten sich auf trost aus Gottes Wort gefast gemacht (wie es den wahren H: Männer foll trostes) wolten J: f: g: der tage einen besuchen und trösten, wehren auch ohne zweifel mit ihrem trost angenehm gewesen: aber der Secretarius Thomas Maul, der damahls das fac totum bey Hoif wahr, hat sie (weiß nicht aus was politischer weißheit) gar nicht wollen zu lassen: mußte also das höchst betrubte fürstliche Herz des rechten trostes Gottlichen wortes damahls mangel leiden, welches die beide fromme Männer hochlich betrubet, haben auch dem Maul nimmer wohl getrawet. Man versuchte sonsten was man wolte, so wahrens leidige tröster.

Den 29 tag May anni currentis fing der gute Herr Fladungus an paralisi zu laboriren, ist den 20 tag Junii 1610 in Gott selig verschied. Den 21 tag Junii²⁾ ist die durchsl: und Hochgeborne fürstin eines

¹⁾ Landgraf Philipp von Huzbach.

²⁾ Vergl. Geschichte des Hauses Solms, S. 260, wo der 29. Juni als Tag der Geburt angegeben wird.

jungen Herrlein genesen. Und weil der gute Herr Fladungus alwege reißlich bedacht, wie betrüblich S. F. G. mit den fünf Graflichen Freulein ohne einen Herren im Wittwenstandt sitzen werde, hat er Gott herzlich gebeten, das der liebe Gott S. F. G. mit einem jungen Herrlein segnen wollen, hat er sich in seiner großen schwachheit gestellet, als wisse er das ihn Gott habe erhöret: und oft gesagt: Wan fahret man mich hinauf, das ich den jungen Herren taufe: Als ihm einzmahls die alte Wiederstein antwortet: Herr Gevatter ihr konnet ihn ja nicht taufen, den ihr seit ein kranker Man hat er mit sonderlicher Bewegung des Gemuts geantwortet: Ich wolte ihn wohl taufen: wen ihr ihn wohlge- tauft liebet. Hæc ex ipsius ore audivi.

Als nun der junge Herr, anderen tages nach Herrn Fladungi s: Abschied geboren wahr, und die durchl: und hochgeborne Furstin von Darmstad, unser gn. Furstin und Frawen, Fraw Stiefmutter¹⁾ ihn gesehen, hat Ihr f. g: der fraw tochter puerperae mit freuden zugerufen: frewet Euch fraw Tochter Ihr habt einen jungen Herren, Ewer pastor ist ein Prophet gewesen. Ja freilich in mehr dingen, Gott erbarmts. Doch hat sich das trauren der Graflichen Witwe hierüber ein etwas gestillet.

An Herrn Fladungi S. stadt ist Herr M. Johannes Geierberg zum pastori und Superintendenten vociret worden. und Herr M. Philippus Pistorius aus dem land zu Gulich wieder kommen und seines Diaconats abgewartet.

Den 14 tag Julii sind durch Alle Solmische Orter, dem Hochwohl- gebornen Graven und Herrn, Herrn Ottoni Graven zu Solms Hoingen²⁾ welcher kurz zuvor vor Wolzen blieben, leichpredigten gehalten worden.

Den 15 tag junii 1610 ist das junge Grafliche Herrlein im gläsern Saal im schlos Laubach von M. Philippo Pistorio getauft worden, und nach dem Herrn Batteru S. Abrecht Otto genannt worden. Damahls wahr Herr M. Geierberg in Thuringen wo zuh dun (?unleserlich) ver- eijet: und hab ich unwurtiger beide Predigten in der stadt kirchen zu Laubach gethan.

¹⁾ Eleonore, geborene Herzogin zu Württemberg, zweite Gemahlin des Landgrafen Georg des Frommen.

²⁾ Graf Otto der Jüngere von Solms-Hungen führte im Dienste von Kurpfalz im Straßburger Kriege ein Reiterregiment. Er fiel am 23. Juni 1610 vor der Be- lagerungslinie von Molsheim, von einer Pistolenkugel in die Brust getroffen. Vergl. Geschichte des Hauses Solms, S. 76.

Den 2 tag Septembris 1610, ist der Graflich Leichnam Herrn Alberti Ottonis primi Graven zu Solms zu Gulich herlich bestattet¹⁾: und an allen Orten dieser Graflichen Herrschaft flag gehalten worden. Und hat die fromme grafliche fraw Witwe, ihren lieben Herrn S. zu Ehren gedechtnus das schone Epitaphium zu Laubach aufrichten lassen.

Die Grefliche rigirung hat wegen des durchlauchtigen und hochgebornen Fursten und Herrn Herrn Ludwigen Landgraven zu Hessen, auch wegen des Hochwohlgebornen graven und Herrn Graven Friederichen Graven zu Solms, wie auch durchl: und Hochg: Furstin Frawen Annen, Gravlichen Wittwen zu Solms Laubach als vormunden gefuhret und verwaltet Herr Thomas Maul Secretarius zu Laubach, welcher, wie er sich darinnen verhalten, wissen noch viel ehrliche leuten, denen ich dar von zu richten befehle.

Anno 1611. den 27. Januarii sind in diesem Lande dem Hochwohlg. Graven und Herrn Herrn Wolfgang²⁾ Leichpredigten gehalten worden, welcher in einem duello im Gulcher landt war umbkommen.

Anno 1611. den 13. Aug: ist der gute fromme Man M. Johannes Valentini pfarrherr zu Treiß gestorben und Doms Andreas Wendius Rector Scholae Laubacensis an desen stelle kommen.

Im November 1611 Ist die durchl: und Hochgeborne Furstin, und grafliche Wittib zu Laubach abermahl wegen der Pest aus Laubach auf den Thiergarten gewichen, und hab ich unwurtiger J. f. G. abermahl mit predigen aufgewartet, als ich aber den 24t hujus mensis gegen abendt kaum aus der Engelburg fahm, ist das Hochwohlgeb: Frewlein Agnes³⁾ der Jungfraw Rabenawen im schoß ligendt selig im Herrn entschlafen, darauf des andern tags ich mit Herrn Doctore Paulo Cellario Medico hinauf gefahren, und indem der Herr Doctor des lieben frewleins Leichnam erofuet die causam mortis zu erfahren, hat J: F: G: mich gnediglich gefordert, und beneben dem auch hochgebornen Frewlein Sibillen auch Grevin zu Solms den trost Gottliches Wortes ganz gnedig und andechtiglich angehoret und ein lang gottselig gesprech, mit ver-

1) Vergl. Geschichte des Hauses Solms, S. 251. Er wurde in der Stadtkirche zu Züllich im Beisein vieler Fürsten und Offiziere mit allen militärischen Ehrenbezeugungen beigelegt.

2) Wolfgang, Bruder des Grafen Albert Otto I. (vergl. Ann. S. 41), war am 8. Januar 1611 gestorben. Vergl. Geschichte des Hauses Solms, Tab. 8, S. 230.

3) Ebendasselbst, geb. 1606.

giesung vieler trenen mit mir gehalten, und hat nach gehaltener mahlzeit Ihres liebsten Tochterleins leichnam in den Wagen genommen ist nach Laubach gefahren, und nachdem dasselbig Christlich zur erden bestattet gewesen, sich nach Uffa begeben, und sich eine zeitlang daselbst aufgehalten.

Rudolphus 2. Imperator Romanus im Januario 1612 in Gott selig verschieden. Den 14 Junii ejusdem Kaiser Mathias zu Frankfurt coroniret worden.

Anno 1613 im Januario gab es nach absterben eines pfarrherrn zu Muntzenberg zwischen den Herrschaften der Collation halber streit, mußte ich etlichmahl, daselbst und zu Treiß predigen, wurde durch schützen verwahret, biß endlich omnium Dominorum consensu Dominus Magister Hyeronimus Misler dahin vociret und gesetzt wurde.

Pestzeit. Im Augusto 1613 ist die Pest abermahl gehn Laubach kommen, und hab ich unwurtiger von der Zeit an biß nach dem Newen jahr namlich bis in den januarium 1614 ihr furstl: gn: und dero Hoifhaltung auf der Engelsburg, und zu Merlaw mit einer Sontags und einer wochenpredigt, auch etlichmahl mit der H. Communion underthanig aufgewartet. Diese Zeit hab ich das Gottselige Herz der lieben frommen Furstin, recht kennen lernen, so wie auch aller deren die umb J. f. g. gewesen, und J. f. G: mit freuden underthanig gedienet. Wie wohl es mir saur worden, den ich die Zeit zu Wetterfelden und Rotges zugleich mit Gottes Hülfe alle Predigten gethan, und keine verseumet.

Hab auch J. f. G: wie auch des Hochwohlgebornen Graven Graf Hansgeorgen Graven zu Solms :welcher eine geraume Zeit bey J. f. g. zu Merlaw gewesen und bey mir zum Tisch des Herren gangen:| gnedige affection reichlich gespuret, davor ich dem lieben Gott und J. f. G. nicht gnugsam zu danken gewußt. — Den 19 Augusti 1613 den 10 Augusti ist der liebe fromme Man Herr M. Johannes Geierberg Pastor et superintendens zu Laubach in Gott seliglich verschieden und nach ihm alle seine kinder, und das Weib alleine blieben. Demselbigen ist succediret Herr M. Philippus Pistorius, und als die liebe fromme furstin mir das Diaconat bescheiden gehabt, hab ich gewisser ursachen halben, erwehlet in Gottes Namen, in meinem Beruf zu bleiben, damit J. f. G. auch gnediglich zufrieden gewesen. Und als ich Herrn M. Maximilianum pfarrer zu Eßolterbach vorgeschlagen, und Ihr f. g. denselbigen den 8 tag 7bris auf der Engelsburg predigen gehoret, ist derselbige zum Diaconat gehn Laubach berufen worden.

Anno **1616** den 26. Januarii ist der Ehr: und Wohlq: Herr M. Philippus Pistorius pastor et Superintendens zu Laubach in Gott seliglich entschlafen, und haben S. F. G. dem Ministerio in gnaden heimgestellt, einen aus unserer mitte zum pastor und Superintendenten vorzuschlagen. Als wir nun Herrn M. Maximilianum Rittersn benahmet, ist derselbige von S. f. G. gnediglich berufen und ihm Herr M. Ludovicus Molitor von Retges bey Giesen damals Rector Scholae Laubacensis zum Diacono adjungiret, und durch mich unwurtigen auf S. f. g: befehl der Christlichen Gemein vorgestellet worden, geschehen den 18 tag maii 1616.

In fine mensis Augusti 1616 ist zu Laubach S. F. G. Grefliches Tochterlein Frewlein Hedwig Ursula¹⁾ in Gott selig entschlafen, und als man eben damals zu Laubach Examen gehalten, haben S. F. G: auß sonderlicher gnediger Affection gegen das liebe Ministerium uns miteinander gnediglich zu sich beruffen und uns Ihr F. G. liebes S. kindlein, wohlbekleidet auf einem bethstuel gleich als schlafent liegend, gezeiget, und den trost Gottliches Wortes andechtiglich angehoret, und mit gnaden dimittirt, das liebe Frewlein ist den 31 tag Augusti hernach ehrlich in sein Ruhebethlein geleet worden.

Anno **1617** ist Herr M. Ludovicus Molitor Diaconus Ecclesiae Laubacensis den Herren auch selig entschlafen und den 8 tag Decembris begraben worden.

Den 4 tag Januarii 1618 wurde von S. F. G. ich unwürtiger schriftlich berufen zum selbigen Dinst der Kirchen, als ich aber S. F. G. underthänig anzeiget, wie die Hoingischen Beaupten auf mutation zu Wetterfeld warteten, das sie mit fug die filialkirchen Rötges an sich ziehen mochten, hat mich S. f. G. in gnaden solcher vocation erlassen, an meinem ort zu bleiben befohlen. Und weil der Herr Secretarius Maul die Vocation Domini Johannis Stertzii so heftig wieder rahten: hat S. F. G. mich bey meinem eid ermahnet, meine meinung daruber zu sagen. Nachdem ich nun extempore in einfalt, allerley feine ursachen vorbracht umb deren willen ich desen vocation nicht konne improbiren, hat ihr F. G. Ihr dieselbigen gnediglich belieben lassen, denselbigen vociret, ist den 19 Junii examiniret und den 20 ejusdem zum diacono zu Laubach ordiniret worden.

Darauf bald nemlich den 23 Januarii **1618** hat Johan Ebert

¹⁾ Vergl. Geschichte des Hauses Solms, geb. 1608.

Smit Amptmann zu Hoingen, meinen pfarfindern zu Retges die kirchen verboten, sie nach Nunrod zu gehen mit so grausamen betrawungen sich understanden, das der armen leute schier keiner ein wort mit mir zu reden getrawet, zu geschweigen das sich solten meines Dinstes gebrauch haben: auch ist deren einer in Melancholey hierüber gefallen Michel Schelt genant, hat sich in der bach bei obern bessingen ersauf: Ich bin alwege hingangen, meinen Dinst angeboten auch meine besoldung daselbst richtig empfangen. Unser gu. Herrschaft haben das wehr bey Rupersburg aufgerissen, darvon die zwo Mälen zu Fillingen sindt stehen blieben, biß nach vielem gezank, sich die Grävliche Witwe zu Hoingen die sache, mit Gott, vertragen, und wieder helfen in alten standt bringen, ist geschehen den 17. Decembris **1620**. Damahls hat Amptmann Smit gesagt: So sie dismahls rechte konnen erhalten, so geschehe es nun nimmermehr. Ist mir biß an sein ende zu wieder gewesen, wo er nur gekont, aber Gott hat mich von ihm auch erlöset, welchem sey Ewig dank darvor gesagt.

Den 11. Martii **1619** ist Kaiser Mathias gestorben.

Den 15 Augusti 1619 Ferdinandus 2. Kaiser creirt worden. Den 10. Aprilis **1620** ist Herr Henricus Junior Pfarherr zu Freiensehn selig in Herrn Entschlafen, und Herr Andreas Wendius Schottensis Pfarherr zu Treiß dahin gesetzt worden: an diesen stad Herr M. Caspar Hoifman Grunbergensis nach Treiß gesetzt worden.

Den 3. Junii 1620 war der H. pfingstabendt hat ein groß Hagelwetter alle winterfrucht im Munsterer und Malnselt zumahl erschlagen und verdorben.

Im jahr **1621** ist das teuflische landsverderbliche wesen mit der fipperen angefangen und von den Bornemsten im lande getrieben worden, das der Reichsth: auf 9 th der Konigsth: auf 10 th. der Ducat auf 15 th kommen, hat gewehret biß ins 1624 jahr, und hat kein Verzunftiger man rathen konnen, biß die tolln batwern und vorsichtige handwerksleut rath getroffen, und das heilose gelt gar verworfen, hiermit sind viel ehrliche leut schendlich umb das ihre kommen. Ich selbst zeugte (? unleserlich) einen Newen Mantel vor 10 Königthaler wahren straf 100 th. meine besoldung von einem ganzen jahr, und so ging es mit anderm mehr, und wurden die diebische Ripper als von Gott sichtlich gestrafet, das sie alle in grund verdorben, wahr recht verdienter lohn.

Den 15. Julii **1621** ist zu Laubach des Hochwohlgebornen Graven und Herrn Herrn Hansgeorgen Graven zu Solms erster Sohn Herr

Johannes Ludovicus¹⁾ zu Laubach getauft worden, dessen Saugamme ist damahls gewesen meine izige liebe Hausfrawe Catharina.

Hir muß ich gedencken eines sonderlichen exempels daraus man sihet quod per quae quis peccat per eadem puniatur. Dominus T. Maulius war circa annum 1602 durch einen pädagogium bey den jungen Edelleuten von Kronberg gehn Laubach kommen, und sich bey dem alten Secretario Gerhart Therello aufgehalten, welcher in Hofnung Er solte seine Tochter Mariam zur Ehe nehmen, ihme alle Secreta der Herrschaft außs fleisigst gezeigt. Dieser aber ließ seines trewen præceptoris Tochter sitzen, nimbt eine kammermagd zur ehe, tut dem guten alten die eisen ab, und wird Secretarius, steigt immer hoher und hoher biß er das factotum im lande ward. Als nun der gute Dominus Albertus Otto Bilgenius Laubacensis Aulicus præceptor wurde, und wegen seiner von Gott verliehenen feinen gaben, von F: f: G:, und jungem Herrn Graven hochgeliebet und geehret wurde: hat D. Maulius seiner eminenten fürchtender nicht geruhet, biß der gute Bilgenius von Hof abgeschafft, und der Junge Prinz ehe er einig gut fundament in Religione und anderen gefasset hatte in die Länder hinausgeschickt. Was dieses F. G. dem jungen Herrn selbst und dem ganzen lande vor schaden bracht, ist mit Worten nicht genugsam zu beschreiben, noch mit Weinen zu beklagen. Man lese die Vorrede Herrn Alberti von Halbach über seine Ausmusterung — anno 1597 geschrieben an Herzog Wilhelm Friedrichen Administratorem der Chur=Sachsen —, da wird man finden, was solche verschickung hoher leut kinder vor fruchte bringe.

Und wehre freilich besser gewesen F: G: wehre, wie deren Herr Altwatter, der Hochwohlgeborne Graf und Herr Herr Hansgeorge Grave zu Solms, nie von der Fraw Mutter und von land und leute kommen. Den ob deroselben gn: Wohl: gleich niemahls peregriniret gehabt, hats ihren gn: Wohl: doch weder an ehren noch segen gemangelt, wie jederman bewußt. — Was aber Er Dom. Maulius dismahl gefurchtet, das ist ihm dennoch begegnet, den da Er am sichersten wahr, und sich auch unterstundt unschuldige Prediger, als den guten Wendium Pfarherrn zu Freiensehn zu vertreiben, geräth er unversehens bey den Herrn Vormundern in Ungnade, wurde mit seinem Schwager N. Alakengieser Landflüchtig, und wird Herr Bilgenius Secretarius, und der Wohlledle Streng

¹⁾ Johann Georg, jüngster Bruder des Grafen Albert Otto I., ist der Stifter der Linie Solms-Baruth. Sein ältester Sohn Johann Ludwig starb bereits 1631. Vergl. Geschichte des Hauses Solms, Tab. XI auf S. 314.

und Beste Herr Georg Dieterich Volmar von berstorf Hofmeister, welche der Herrschaft und dem armen Landvolk bey dem langwihrigen bösen krigswesen sehr trewe und nützliche leut waren, als wir oft erfahren. Aber es ging doch endlich auch wie das sprichwort lautet Invida præstantes non amat aula viros. Hat also die vorfichtigkeit Dominum Maulium wenig geholffen Deme ich sonsten die Ehre eines Hochgelarten Meister gern gebe, ohne das die grausame Dorophagia et quae hanc immediate sequi solent J: f: G: als ich selbst gehöret von ihr J. G. auch seinen eygen eheweibern, und vielen ehrlichen leuten, zu mahl verdecktig, verdrisslich und schendlich wahr: experto crede Ruperto. Ist nun, Gott lob, vorüber.

Aufs Newjahr 1622. Capitain N. Atenbreusing mit wurtzburgischen volk erstmahl zu Retges gelegen hatten Herzog Christian zu Braunschweig von der Amelburg getrieben ¹⁾.

Zu ende des May 1622 der durchl: und Hochg: Fürst und Herr Landgraf Ludwig zu Darmstad — vom Pfalzgrafen gefangen, und wieder losgegeben ²⁾, von dem Mansfelder dajelbst übel gehauset, und mein lieber Avunculus D. Cunradus Ruppianus pfarherr zu Kelherbach ³⁾ von denselbigen mordlich erstochen.

Im Junio 1622 zohe Christianus dux Brunsvicensis durch Hassiam, hauset übel zu Schotten, Nidda und dergleichen orten mehr ⁴⁾, und thete der

¹⁾ Herzog Christian von Braunschweig, Bisthumsverweser von Halberstadt, wollte seine 20,000 Mann mit dem am Rhein stehenden Heere des Grafen Mansfeld vereinigen. Er hatte Amöneburg genommen und begehrte sodann freien Durchgang durch das Land des Landgrafen Ludwig von Darmstadt. Als ihm dieser den Durchgang verweigerte, schrieb ihm Herzog Christian, „er solle gewiß sein, daß, insoferne seinem Kriegsvolk der geringste Schaden zugesügt würde, er im landgräflichen Gebiet so hausen würde, daß Kind- und Kindesfinder sich darüber beklagen würden“. Landgraf Ludwig rief die Liga zu Hülfe und Graf Anholt an der Spitze der vereinigten spanischen, bayerischen und darmstädtischen Truppen schlug den Herzog Christian im Busacker Thal am 20. December 1621 zwischen Alten- und Großen-Buseck. Theatrum europ. I. 555.

²⁾ Er wurde nebst seinem Sohn Johann auf der Flucht vom Schloßgarten zu Darmstadt nach Büttelborn gefangen genommen und nach Mannheim geführt. Erst nach Tilly's Sieg bei Höchst erlangte er gegen einen zu Landau unterschriebenen Revers seine Freiheit wieder.

³⁾ Kellerebach.

⁴⁾ Nach der Niederlage im Busacker Thal hatte sich Herzog Christian nach Westphalen zurückgezogen, in den dortigen Stiftern raubend und plündernd. Sodann zog er bei Höxter über die Weser, brandschatzte die Abtei Fulda und wandte sich darauf in die Wetterau. Am 5. Juni stand er in der Nähe von Oberursel. Vergl. Theatrum europ. I. 631.

Hochwohlgeborne Graf und Herr Herr Hansgeorg grave zu Solms — große treu bey Laubach und Grunberg ward F. G.: aber von diesen übel gedanket.

Den 14. augusti wurden von Ritm. Eringshausen soldaten¹⁾ 20 hamel aus dem pfirch zu Wetterfelden gestolen und zu Grünberg gefressen, wurden aber vom Herrn Ritmeister ehrlich bezahlet.

Auf Nicolai 1622 ist capitän Schilhamer mit seiner Companie Fußvolck ins land kommen denselbigen winter aber darin gelegen und viel gekostet, sind den 16. May anno 1623 hinweg gezogen²⁾.

Im november 1623 ist ein Ritmeister zu Freiensehn gelegen³⁾, dem das land contribuiren musen, darzu ich 70 thaler der gemeinde zu Wetterfeld und 100 th der gemeinde zu Retges gelihen, bin zum theil ubel bezahlet worden. Dieser Ritmeister hat von dem 26. Octobris 1623 biß auf den 11. tag 10bris selbigen jahrs zu freiensehn gelegen, und dem ganzen landt groj ungelegenheit gemacht.

Anno 1624 den 16 Aprilis habe ich meinen Sohn Lorentzen ins Giëser Pädagogium⁴⁾ geführt, wurde unterwegs von den Soldaten beraubt, und als ich heimkahn war die alte pfarrschewren eingefallen, und die liebe erndte vor der thur, das ich nun ein Scheurn befehme muß ich selbst dar zu thun, und als die durchl: und hochgeborne Fürstin und Fraw Witben und Vormundin aus gnaden alles nothwendige holz auß ihren walden darzu geschendct, hab ich in der wochen vor pffingsten zwen Zimmer Männer mit ihren Knechten dran gestelt, und Zimmerleuten, Maurern klenbern (?) von dem meinen gelohnet und so geeilet, das ich das Hew das jahr noch hinein bracht, hab mein ausgelegt gelt von dem kirchbau und aus der pfarr wieder bekommen mit der zeit, wie die Register ausweisen. so ist es auch mit dem Newen schweinstall gangen 1622. hat mir beides viel unkosten, mühe und hindernus bracht, Gott wolle diese Bew vor brand und allem schaden behuten.

1) Hessen-Darmstädtische Soldaten; von Eringshausen führte 1611 eines der drei Reitergeschwader des Oberfürstenthums, vergl. Hild: Militärchronik des Großherzogthums Hessen-Darmstadt, S. 17.

2) Im November 1622 bezog Tilly die Winterquartiere in der Wetterau. Er selbst lag zu Assenheim bei Friedberg. Vergl. Keller: die Drangsale des nassauischen Volkes u. in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges, S. 46.

3) Tilly zog sich im October 1623 aus Niederachsen zurück. Das bayerische Heer schlug wieder in der Wetterau, den nassauischen Ländern u. die Winterquartiere auf. Das Hauptquartier befand sich zu Herzfeld. Vergl. Keller: S. 49.

4) 1605 war gleichzeitig mit dem Gymnasium illustre ein Pädagogium trilingue gestiftet worden.

Diß jahr 1624 ist die lobliche Grafschaft Hoingen und andere mehr einquartirent keiserlichen Volckern übel geplagt gewesen, unser aber wegen gnediger intercession des Durchl: und Hochgeb: Fürsten und Herrn Herrn Landgraf Ludwigen, umb unser gu. f. und frau als frau Schwestern willen, auch durch die grose trewe Herrn Graf Hans Georg, der sich damahls zu Laubach aufhielte, und grose trewe bey uns allen thate, verschonet worden, davor wir Gott und J. J. G. G: billich zu danken hatten, J. J. G. G: haben dergleichen trewe oft erzeigt, das es nicht so hart wieder gangen, als da J. J. G. G: theils nachmahls die hand abzogen, theils von uns wiechen, da ging es nach dem sprichwort: Tum demum agnoscimus, cum amisimus, bona quae habuimus. Sed non agnoscabant omnes. Nefandum.

Anno 1625 ist Matheiß Desch Wetterfeldensis ex desperatione von Weib und Kintern gelaufen und niemand bisher erfahren wo er hin kommen.

Ist im Januario und Februario ¹⁾ so lieblich wetter gewesen das die violen gebluet und die bewm ausgeschlagen, ist hernach alles erfroren, und sehr wenig obft worden.

Den 22. Febr. hab ich und H. M. Maximilianus in den Rieth Dorfern visitation gehalten, wurden unterwegs von Soldaten beraubt, und mir ein Newer Mantel genommen.

Anno 1626. ein fenlein Reuter ein nacht zu Wetterfeld gelegen verderblichen schaden gethan viel pferd mitgenommen, mir über 30 thaler schaden zugefügt.

Anno 1626 ist Herr Johan Stertz pfarherr zu Günterskirchen gestorben, und D: Peter junior von Dreiß Muntzenberg an seine stadt kommen.

Anno 1626 im Maijo die plauenische Reuter zu Freiensehn gelegen, das land contribuiren mußen, ich 4 Reichst. dem Quartirmeister geben mußen.

Den 14. May 1626 das wetter abermahl in den früchten schaden gethan.

Den 17. May sind 2 Companien Holsteinisch Fußvolck ²⁾ gehn Wetterfeld kommen, ich einen Hauptmann Franz Jochen Gallenawer von Zehlendorf im Pfarhaus gehabt hab ihn mit allem seinen gesündt

¹⁾ Vergl. Keller: S. 58.

²⁾ Die Truppen des Herzogs Adolph von Holstein gehörten zur Armee Wallenstein's. Vergl. Keller: S. 64.

15 pferden und 25 ochsen drey tage haben musen ohne einige Hulf der Nachbarn.

Den 22. tag May ist eine Companie Luneburgisch Volk¹⁾ under Capiten Henrich Gutthater ins Land kommen hat die planfeniſchen Reuter fortgejagt²⁾, ist im laude blieben, und niemand etwas zu guth gethan, ist biß auf den 3. tag Julii liegen blieben, biß er aufgezogen.

Den 28. tag Julii 1626 Ist der Durchl. und Hochgeborne Fürst und Herr, Herr LUDOVICUS Landgraf zu Hessen zu Darmstad im Herrn selig entschlafen, hat umb seiner lieben fraw Schwester willen uns bisher viel gutes gethan, und unser Maur gewesen. Wie der alte Amptman zu Hoingen, als der junge amptman Johan Ebert Schmit F. F. G. etwas zu vertruß thun wolte, sagte: Lasset uns die Herrn Landgrafen in ehren halten sie sind unser Maur. Hic mihi cum illo dicere fas sit: Cives concurrite, concurrite moenia vestra ceciderunt, nimirum cum Romae Scipio Africanus mortuus est (? schwer zu lesen).

Den 13. Septembris 1626 80 dillenburgische Soldaten gehn Wetterfeld kommen, mußt dem quartirmeister 2 thaler geben.

In fini Octobris 1626 ist der lahme Gerzeneck³⁾ durchs land gezogen und allenthalben gar tyrannisch gehandelt, ist hernach vor dem Tylli verklagt und justificirt worden. Dieses Schwester halber ist Grav Wolf umbkommen.

Den 14. Augusti 1626 ist Rev. et clariss. vir Johannes Winkelman SS. Theol: Doctor zu Giesen. Den 7. Januarii 1623 Rev. et clariss. vir D. Balthasar Mentzerus SS. Theol: Doctor zu Marburg in

¹⁾ Auch die dem Herzog Georg von Süneburg unterstellten Truppen waren ein Theil der friedländischen Armee.

²⁾ Die von der friedländischen Armee besetzten Ortschaften hatten namentlich auch deswegen so viel zu leiden, weil unter den Befehlshabern stets Uneinigkeit herrschte. Sie schlugen ihr Quartier auf, wo sie wollten, und vertrieben unter Umständen die Soldaten anderer Befehlshaber mit Gewalt. Truppen ein und derselben Armee traten sich feindselig entgegen, so namentlich die Regimenter des Herzogs Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg, des Herzogs Adolph von Holstein und des Herzogs Georg von Süneburg. Vergl. Keller: S. 63.

³⁾ Oberst Adam Wilhelm Schelhardt zu Donfurt, Freiherr von Görzenich, hatte ein Regiment zu Roß und eins zu Fuß zum Dienst in der friedländischen Armee geworben. Er brandschagte die von ihm durchzogenen Länder in ganz unerhörter Weise. Als er jedoch auch im Land der eigenen Bundesgenossen, im Churtrierischen und im Mainzischen plünderte und mordete, wurde er auf Befehl des Kaisers verhaftet und am 14. October 1627 im Lager vor Rendsburg enthauptet. Vergl. Keller: S. 72 und 83.

dem Herrn selig entschlafen, Duo lumina Hassiae clarissima, deren lectiones theologicas ich zu Marburg 1602 und 1603 fleißig gehoret.

Den Winter 1627 biß in den 14. Aprilis ist Sachs=Lawenburchische Vold¹⁾ im lande gelegen.

Illustriss. Princeps Hassiae Georgius in Hassiam deduxit illustriss. conjugem Sophiam Eleonoram Saxoniam 19. Maii 1627.

Den 17. Nov. 1627 sind zwey Cornet Reuter, und ein Companie Fußvold etlich tag zu Wetterfeldt gelegen, und grosen schaden gethan, der quartirmeister mir 10 thaler abgezwungen, damahls hab ich meine frucht in Johannes Nickels Haus gehn laubach fuhren lassen, und bald darauf H. Thomas Mauli Heuslein auf den genommen beständen (?) etlich jahrlang jarlich umb 4 th und mein armuth darin geflihet.

Im December 1627 hat die Pest etliche zu Wetterf. hingenommen.

Im Jahr 1628 den 9. Januarii ein Cornet reuter gehn Wetterfeldt kommen, hab ich 2 nobiles mit 8 pferden im pfarhoif gehabt.

Den 24. Jan: 1628 sind die Margraviische Reuter²⁾ ankommen, und vorige ausgetrieben.

Den 12. Febr: sind die Hessische Reuter under Obrist Lindelaw fortgezogen.

Den 28. Febr: 1628 sind die Margraviische Reuter gehn Wetterfeldt kommen.

Den 5. May 1628 ist Urias von Breitenbach³⁾ mit seinen Reutern gehn Wetterfeldt kommen, haben biß auf den 11. tag ejusdem dagelegen.

Den 25. May 1628 ist der Hochwohlgeb. Graf Abrecht Otto Graf zu Solms von seiner Peregrination wieder anheim kommen.

Den 21. Junii ist Ritmeister Rumrad abgezogen. haben for den Ritm. Lautenbach contribuiren musen.

Im anfang Julii 1628 sind die Herbornische Reuter⁴⁾ ankommen, haben kirchen und Pfarhaus geplündert den 6 t ejusdem wieder abgezogen.

Im Febr. 1629 die Pest zu Netges etliche hingenommen.

Dieß jahr ist mit einquartiren und durchzugen gnedig abgangen haben aber doch an andere orter immer contribuiren musen.

1) Bestandtheile der friedländischen Armee, wie oben angeführt.

2) Markgraf Hans Georg von Brandenburg war Befehlshaber eines Reiterregiments. Vergl. Keller: S. 97.

3) Urias von Breitenbach war ein darmstädtischer Reiteroffizier.

4) Markgraf Hans Georg hatte sein Stabsquartier zu Herborn.

Den 16 Aprilis 1630 ist der Pappenheim ¹⁾ mit 3 Regimenten durchs Land gezogen.

Den 4t 7bris 1630 ein company Holsteinisch Volk gehn Wetterfeld kommen, kostet mich 2 Reichsth. dem Quart M.

Den 10 tag 7bris 1630 haben die Pappenheimischen den nachbarn 24 pferde genommen, vor anstand contribution davon sie nur 4 die schlimmsten wieder bekommen.

Den 28 tag Decembris 1630 sind vom badischen Regiment 2 company zu Wetterfeld gelegen. Capiten Qams, capiten Wolf ulrich leister, sich freundlich gegen mich gehalten, hab alles weibsvolk im dorf 2 nacht im pfarhaus gehabt. gab 3 thaler den quartirmeistern.

Anno 1631 den 7 Januarii das Pappenheimisch vork wieder fortgezogen.

Den 28 tag febr. 1631 bey 100 Tyllische Archeleypferd ²⁾ über nacht zu Wetterfeld gelegen.

Den 28. tag Martii 1631 ist eine Compania breunerisch vork über nacht zu Wetterfelden gelegen.

Den 11 tag Maij 1631 ist mein Sohn Lorentz zu Laubach Hypodidasculus worden.

Den 6 tag Junii 1631 haben die graflich Solms Laubachische underthanen dem Hochwohlg. Graven und Herrn Hern Albert Otton Graven zu Solms — gehuldigt im 21 jahr seines alters.

Den 29. Jan. 1631 ein Müsterschreiber mit 30 soldaten zu Wetterfeld contribution eingetrieben.

Den 10 Septembris 1631. hat der Hochwohlg. Grav und Herr Herr Albrecht Otto Grave zu Solms mit der auch Hochwohlg: Gravin und Frauen Frauen Juliana Catharina gebornen Gravin zu Hanaw ³⁾ zu Laubach gravlichen beyleger gehalten, und sind etliche mala omina darbey gesehen worden, welche den todlichen Abgang der lieben frommen furstin und ander böses bedeutet haben.

Den 13 tag Septembris 1631 ist die durchlauchtige hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Anna geborne Landgraevin zu Hessen, Gravin zu Solms, Wittib, und vormundin — bey noch wehrendem gräflichen

¹⁾ Die berühmten und berüchtigten Pappenheimischen Curassiere gehörten zum ligistischen Heere.

²⁾ Archeley = Artillerie.

³⁾ Catharine Juliane, des Grafen Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg Tochter, geb. 1604; vergl. Geschichte des Hauses Solms, S. 260.

Tanz ihres lieben Sohns — zu Laubach in Gott selig entschlafen Eine heilige fromme Fürstin, welche dem ganzen Land, ihren Dienern, dem lieben Ministerio, und Schuldienern, armen Studenten, armen Schulern, armen franken Leuten, kindbeterin mit gnedigem Rath und Hülfe viel guthat erzeiget. Gott wolle es F. F. G. im ewigen Leben vergelten — an ihren F. G. abtritt ist dem ganzen Lande sehr ubel geschehen. F. F. G. hinterlassener Fürstl. Leichnam ist den 10 Octobris zu Laubach ehrlich zur Erden bestattet worden.

Im November 1641 ist Gustavus Adolphus König in Schweden in Hanaw, und den 17ten ejusdem durch Franckfurt, auf Mainz, mit großem Volk gezogen.

Den 14ten Januarii 1632 ist der Hochwohlgeb. Graf und Herr Christianus Sebastianus Graf zu Solms, zu Liche graflich zur Erden bestattet worden, ist zu Moltzburg erschossen worden. ¹⁾

Den 8. Febr. 1632 ist Fridericus comes palatinus vertriebener König in Boemen wieder nach der Pfalz gezogen.

Im Martio 1632 hat der Hochvolg: Graf und Herr Herr Albrecht Otto Graf zu Solms mit etlichem Landvolk Braunsfels belagert gehabt. ²⁾

Den 6 tag Novembris 1632 ist die große Schlacht bey Leipsig oder Lutzen geschehen darin der König Gustavus Adolphus aus Schweden tod blieben und Herzog Bernhart den Sieg erhalten hat.

Den 28 tag Aprilis 1633 Doms Secretarius Albertus Otto Bilgenius zu Laubach gestorben.

Den 28 tag Augusti 1633 ³⁾ ist der igt noch lebende Junger Herr

¹⁾ Auf dem Schlosse Molsburg bei Hademar lagen schwedische Offiziere vom Regiment des Grafen Philipp Reinhard von Hohenjolms. Die trierschen Bauern, welche die Ankunft der Schweden ungerat sahen, überfielen am 15. Januar bei nächtllicher Weile die Burg und machten alle schwedischen Offiziere nieder. Unter den Ermordeten befand sich auch Graf Otto Wilhelm von Solms-Lich; vergl. Keller: S. 166. Bezüglich des Namens (Christianus Sebastianus) muß eine Verwechslung vorliegen.

²⁾ Braunsfels befand sich seit dem Februar 1621 nebst der ganzen Grafschaft in spanischen Händen, nachdem Johann Albrecht I. von Solms-Braunsfels ob seiner Treue gegen den Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz in Bann und Acht gethan war. Am 31. Januar 1632 rückte Graf Philipp Reinhard von Hohenjolms mit seinem Regiment von Wezlar aus vor die Festung. Am 17. März mußte die spanische Besatzung capituliren. An dieser Belagerung theilte sich auch Graf Albert Otto II. von Solms-Laubach.

³⁾ Seite 265 der Geschichte des Hauses Solms wird der 27. August als Tag der Geburt angegeben.

Carolus Otto Grave zu Solms Laubach — daselbst zur welt geboren. geht nun ins erste jahr Gott helfe das Er christlich erzogen werde und einen gottseligen Regenten gebe. ist den 26 7bris 1633 zur H. taufe bracht.

Den 10 7bris 1634 Obrister Erckerman mit 50 pferden gehn Wetterfelden kommen.

Den 23 tag 7bris ist unser gn. Herr Graf Albrecht Otto aus Laubach gehn Zigenhein geflogen, und Ich mit allem was ich hab konnen fortbringen gehen Grunberg. ist oberster Ossa mit Cardinal Infant¹⁾ durch die Wetterau gezogen, grausam allenthalben gebrant, und Laubach zwey mahl von den Polanischen volckern geplündert worden.

Den 17. Octobris bin ich wieder von Grunberg nach Wetterfeld gezogen. Nach der Nerlinger Schlacht²⁾ hat das keiserlich volk allenthalben im land viel gehauset, Laubach drey mahl geplündert, bin ich den 25 tag Octobris 1634 wieder nach Grunberg geflogen, mit alle meinen pfarckindern, haben daselbst den ganzen Winter uber bleiben und grossen jamer außgestanden, besonders mit dem armen Viehe, dessen ich oft mahls 50 stueck pferd und kuhe ueberm Halße gehabt, auch mancmahl 50 Menschen Seelen in meiner kleinen behausung, ohne schaf, schwein und dergleichen, habe daselbst in meinem Hause den armen leuten geprediget, und getrostet, hab oft meiner und anderer armen leute aus den Solmischen Dorfern ueber 150 in der predigt gehabt, das stuben Eren (?) und garten soll gestanden, die Communion gehalten, kinder getauft, ist ein jamer zu sehr gewesen.

Den 28t Oct. 1634 ward die Stadt Grunberg auch angerent mit brant und plünderung betrewet musten 1000 thaler brantschätzung geben, darzu ich auch 25 thaler geben und noch keinen pfennig wieder bekommen.

¹⁾ Der Cardinal-Infant Don Fernando von Spanien sollte in Flandern die Stelle der im Herbst 1633 verstorbenen Infantin Isabella Clara Eugenie übernehmen. Auf seinem Zuge dorthin trat er mit dem Sohne des Kaisers Ferdinand, der nach dem Untergange Wallenstein's den Oberbefehl über das kaiserliche Heer übernommen hatte, in Verbindung, um dem Herzog Bernhard von Weimar entgegen zu ziehen. Ossa war Kaiserlicher Feldmarschall.

²⁾ In der Schlacht bei Nördlingen am 5. und 6. September 1634 wurde Herzog Bernhard und das schwedische Heer vollständig geschlagen. Sie verloren 12,000 an Todten und 6000 Gefangene. Die Lage der Protestanten wurde sehr bedenklich. Die Kaiserlichen und Ligisten konnten sich ohne jeden Widerstand ausbreiten.

Ao. 1635 den 1. Januarii ist oberster Christom mit 2 Regiment in Laubach gefallen abermahl geplündert mit dem guten Herrn M. Maximiliano Rittern übel umgangen.

Den 28 Januarii 1635 die Crabaten¹⁾ zu Wetterfeld kirchen und pfarhaus geplündert.

Den 12. Februarii 1635 Oberster Ungeſchickt nach Laubach kommen. Damahls hat sich ein ganz Regiment keiserlich Volk in Wetterfeld gelegt (weil noch viel durr gefutter und stro dagewesen) und ist lange zeit dageblieben, daß sich kein mensch der unsrigen, alda hat durfen sehen lassen, ohne die Schuler knaben, die ich beredet dahin zu gehen, und vor den heusern, als arme bettel kinder (wie sie den in warheit wahren) geistliche lieder zu singen, als gehöreten sie nicht dahin, desen sie auch gewohneten, und teglich hingingen, und bey den soldaten almosen holeten, fahmen wieder und referireten uns wie mit uns gehauſet wurde, war ein groſer jamer. —

Den 18 tag Febr. 1635 ist Benningshausen²⁾ ins land gekommen, hat im Souger Laubacher und Grunberger ampt auch sehr ubel gehauſet, Gott erbarme es. Ich vermeint gnade bey denen im pfarhaus zu erlangen, schick ihnen eine ohm bier, fleisch von einem schwein, und ein gebuck brodt hin, welches sie selbst auf einem karren zu Grunberg abholeten, als ich aber nicht nachfolget, wurden mir alle laden, tisch, banke, betstucke, schränke, bachtrog, treppen und was mir abzureiſen wahr, auch thuren, und alles gestuel, auch getafelt an der Mannen buen in der kirchen und umb die Cantzel abgeriſſen und verbrent, beneben vielen büchern und geschriebenen sachen, welche ich nicht gern verlohre. sind biß auf den 17. Martii 1635 continue ligen blieben.

Underdesen sind viel der unsrigen aus braſt und kummer hin und wieder gestorben.

Auf Palmarum war 22 Martii, habe ich wieder an beiden Orten Wetterfelden und Retges geprediget, verhoffent das H. Osterfest da zu halten, aber wegen Tyranny des ligistischen Volcks nicht gefont, sondern die H. Ostern mit beyderley Pfarkindern in meinem Hause zu Grunberg halten musen.

¹⁾ Jfolani's Croaten hauſten furchtbar in der Wetterau. Vergl. hierüber Keller: S. 222.

²⁾ Generalmajor von Bönninghausen war ein berühmter Cavalleriegeneral der kaiserlichen Armee.

Den 8 tag Maij ist das Mansfeldische Vold¹⁾ zu Laubach aufgezo- gen.

Den 17 Maij 1635 ist der gute Herr M. Maximilianus Ritter Pastor und Superintendent zu Laubach aus kummer gestorben. Und das H. Ampt biß auf diesen tag nicht wieder bestellet worden, sondern von Herr Joh. Bohte (?) allein versehen worden, wird von der burgerschaft hart beflaget.

Den 30 Maii 1635 Ist der Baro aus Calabria mit seinem vold auch ein mahl ins Laubach gezogen, und das Mansfeldische Vold aufgebrochen.

Im Anfang des junii sind mir die Wetterfelder einmahl vom Halse gezogen, underdessen ist die Pest allenthalben eingebrochen, auch mein arm hauß begriffen, und ist im Junio mein Herzliebzes Ehenweib Dorothea mit 6 lieben kindern, und Pizzen Margreten welche auf sie gewarten in wenig tagen in Gott selig entschlafen, ich auch dermaßen krank gelegen, das man mich etlichmahl tod gesagt, bin aber durch Gottes gnade wieder aufkommen, vielleicht mehr ungluck, als denn geschehen auszustehen, und dem lieben Gott in seiner kirchen zu langer zu dienen: Der liebe Gott gebe mir solches in gnaden zu erkennen, mich dankbar zu erzeigen, und helfe mir in gnaden hernach. Amen.

Damahls ist die Pest so stark gewesen, das sie allenthalben über die helfte der leut hinweggenommen und einmahl zu Grünberg 27 leichen in einer processione getragen wurden. Und darneben die Hungernoth ist groß gewesen das die Meist Korn 7 kopstuck gegolten.

Den 17 Augusti 1635 ist Herr Andreas Wendius Pfarherr zu Freiensehn gestorben, und Ich ihm die leichpredigt gethan. Und als mein I. Sohn Laurentius damahls Rector Scholae Laubacensis ihm succediren und den 23. Augusti solt aufgefuhret werden, hat ihn der liebe Gott den 19t ejusdem auch zu sich genommen, ligt zu Laubach begraben. Und ist die Pfarr Freiensehn an Herr Antonium Zimmer von Lartenbach kommen, der Schuldienst aber nicht wieder bestellet worden, biß auf diesen tag. In diesem Monat Aug. sind zu Grünberg 334 Personen begraben worden.

Den 15 Decembris 1635 ein Company Rüdbergische reuter gehn laubach kommen. Darzu andere vom Witschbergischem Regiment kommen. Ich 2 thaler einem quartirmeister geben musen. 4. Jan. 1636.

1) Graf Philipp von Mansfeld war mit einem Corps von 15,000 Kaiserlichen, Spaniern und Ligisten vom unteren Rhein herangezogen und besetzte die Nassauischen Graffschaften und die Wetterau. Vergl. Keller S. 225.

Welche den 9. januarii wieder ausgezogen, und ein Obrister Wachtmeister feiserisch Volk eingezogen.

Den 22 jan. zwen Capitain umb das quartir zu Laubach sich getrieben. ich einem quartirmeister 7 Reichsth. over geben. Umb diese Zeit ist der lobliche monatliche Convent der Pastorum et Ludimoderatorum zu Laubach abgeschafft, dargegen den heilosen juden ihre blasphemias zu uben erlaubt worden, doch umb gelt, welchs sie sonst bey keiner andern Herschaft haben erlangen konnen. Deseu wolle sich Gott erbarmen — 1636.

Den 23 jan 1636. Die Dragoner in Laubach gezogen zwo Compani welche den 31 Jan ausgezogen, und andere eingezogen, nemlich 3 Companien Capiten Hering, Marian und noch einer in Bilgenii hauß. Hab ich zu Capiten Marian alle wochen ein Reichsth. geben musen. Diesen winter zu Retges eine Companie Volcks gelegen die nachbarn daselbst sich in Grunberg und Laubach wie auch die Wetterfelder aufgehalten, hab ich ihnen den winter in Maur Thomas haus zu Laubach geprediget.

Den 20 Martii 1636 Die soltaden zu Laubach mir ein alte Moch des nachts gestolen, hab die kuh schlachten musen und uber 50 lib kalb und rindsfleisch zu Marian underhaltung geben musen.

Den 11t Aprilis 1636 Capitain Hering aufgebrochen. Capitain Marian dageblieben. Welcher den 11 tag Maij hernacher auch aufgebrochen. hat mich von januario bisher alle wochen 1 Reichsth. und sonst viel gekostet. ist mir das pfarhaus zu Wetterfeld abermahl geplundert, viel nutzliche Utensilia gestolen, alle fenster und thuren verwustet worden.

Den 5. Junii Obrister Lesle mit schwedischen und hessischem Volk durchs land gezogen hat Hanaw proviantiret. Vor welchen die burger aus Grunberg gehn Laubach geflogen. ¹⁾

Den 24 Julii 1636 wieder ein Hauf Soldaten aus Laubach gezogen, so lange Zeit alda gelegen.

¹⁾ Hanau wurde vom schwedischen Generalmajor Ramsay auf das Tapferste vertheidigt, doch nahm auf die Länge der Zeit Hunger und Noth in der Festung immer mehr zu. Um die Stadt zu entsetzen, brach Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel mit 3000 Reitern und 500 Mann zu Fuß von Cassel auf, vereinigte sich bei Windecken mit den 5000 Mann des schwedischen Feldmarschalls Lesly und erschien am 13. Juni 1636 vor Hanau. Die Kaiserlichen mußten sich mit einem Verlust von 800 Todten und 600 Gefangenen zurückziehen; vergl. Keller S. 275.

Diß jahr ist wenig in Wetterfeld ausgestellt gewesen, das ich nicht mehr als 3 mesten korn und 1 mesten weiz am Zehnden bekommen.

Den 10 Aug. 1636 wolten etlich hundert Soldaten Laubach plundern, erschossen auf der Underpforten Andreas scholn (?) von Wetterfelden. die Burger wehrten sich, erschossen und verletzten viel vor dem thor, trieben sie also hinweg mit Gottes Hülfe.

Den 11 Augusti haben zwey Companien Under Hessisch volk zu Laubach quartir genommen.

Diese Zeit ist der Hochwohlg. Grav und Herr Herr Albert Otto Grave zu Solms Laubach gehn Frankfurt geflogen gewesen.

Den 25 7bris 1636 4 company Sper ? sehe under der predigt den Wetterfeldern alle pferde genommen.

Den 29 7bris 1636 als ich zu Wetterfeld Krommet gemacht, wurd mir von Soldaten viel Frucht aus unserm Haus zu Laubach genommen.

Den 24. Nov 1636 Georg Quant Rittm. mit 2 Hessischen Companien wieder aus Laubach gezogen. haben mir über 40 thaler schaden zugefügt gehabt.

Diß jahr hab ich 16 thaler an schätzung und allerhand steur aufs Rathhaus zu Grunberg gegeben.

Den 5 tag Februarii 1637 ist Ferdinandus 2. Rom. Imperator gestorben. und an seine stadt Ferdinandus 3. von Papisten erwehlet worden.

Den 27. Aprilis bin ich wieder nach Wetterfelden gezogen, nach dem ich von dem October 1634 bisher mich in Grunberg und Laubach elendiglich aufgehalten.

Den 22 Junii 1637 hab ich, meine Hausfrawe, und stiestochter zu Wetterfeld angefangen zu franken, und viel elend ausgestanden.

Den 7 October 1637 bin ich gefahr halben wieder nach Laubach gezogen.

Den 27 Jan. 1638 Ich zu Laubach grose schwacheit ausgestanden.

Im Martio 1638 ist Rittmeister Rotenhausen zu Laubach gelegen zu besen underhalt ich wochentlich 1 Reichsthaler geben.

Den 25 tag Aprilis 1638 Ich Rittmeister Johan Caspar von Rotenhausen, und Anna Magdalena von Dela zu Laubach copulirt. (Später unleserlicher Zusatz).

Den 29t Aprilis 1638 sind 3 Companien fußvolk 2 nacht zu Wetterfelden gelegen.

Den 14. Janu: 1639 ist wieder ein Cornet Reuter gehn Wetter-

felden kommen sind biß auf den 24 tag ejusdem allda gelegen, hab etlich mahl bey ihnen gepredigt.

Umb diese Zeit haben wir zum Hatzfeldischen Volk¹⁾ contribuiren mußen.

Den 16t Aprilis Obrister Hanender mit einem ganzen Regiment zu Wetterfeld 2 nacht gelegen, im pfarhaus grosen schaden gethan. Menges Prizen Schewr abgebrant.

Den 29. Oberster Hatzfeld abgezogen.

Diß 1639 jahr zu Wetterfelden so wenig außgesetzt gewesen, das der Herrschaft Zehnden 10 th gegolten pfar und spital Zehnden auch so viel.

Den 4 tag 7bris 1639 ist der Hochwohlgeborne Grave und Herr Herr Albrecht Otto Grave zu Solms — regierender Herr zu Laubach auf einer Nacht im Ginterskircher Walt von dem bösen huben und Apostaten N Hofgart todlich geschossen²⁾, daran J. G: den 6 ejusdem circa vesperam zu Laubach in Gott selig verschieden. und den 30 tag ejusdem zu Laubach zur erden bestattet worden. Ach lieber Gott! Wie hochlich wir durch die Geburt dieses lieben Herrn S. erfreuwet gewesen, so hochlich sind wir wiederumb durch diesen traurigen fall betrubet worden. Ach wie so gar nichts sind doch alle Menschen. Ach Herr lehre uns bedenken das wir sterben mußen. — Ah quid dicam! Facilitas parentum non est hæreditaria! intuentes hunc tristissimum exitum tanti Comitum humiles simus.

Heu dirum nimis est scelerosa Superbia virus

Quo Satan infuso dux ira mentis erit.

Impetuosis item vesana Superbia Turbo est

Dejicit hoc arces, templa scholasque Satan.

Commune Nobilitatis malum Superbia, inquit Salustius.

Quanto plus honoramur: tanto plus periclitamur, inquit Augustinus. ps. 107.

Circa tempestates maris. In me intuens pius esto.

Als der liebe Herr S. den 6 tag 7bris 1639 im Herrn selig entschlafen, ist durch Herrn D. N. Weiss den 11 tag ejusdem, pro illustri domina Comitissa, dem burgerischen und landvolke, vi et minis das Homagium abgerungen worden³⁾, und bald angeordnet worden, das

¹⁾ Graf Holzfeld war ein Befehlshaber der kaiserlichen Armee.

²⁾ Vergl. d. Gesch. d. H. Solms S. 260: „starb am 6. September an einer Schußwunde, welche er auf der Jagd im Gonterskircher Wald durch seinen Kammerdiener Hofgart erhalten hatte“.

³⁾ Da die vermittelte Gräfin reformirt war, brachte sie ihren Sohn zu ihrer

F: g: nach allen predigten von allen Tatzeln in communibus precibus vor die verordnete Regentin und Vormundin mußte proclamiret werden. Doctor Weissl sagte, von etlichen Dingen: Wen die nicht solten gehalten werden: so wolte er das er verdampt werde. — soß sich nicht lang hernach zu Giesen zu todt: Wer weiß wie ihm geschehen. O levitatem: Grose lent fehlen auch. Gott behut vor solchen Dingen: Und wurde bald hernach der Wohlede und Strenge, Junker Georg Diedrich Volmar von Bernsdorf, Ihrer Gnaden S. nun etlich jahr gewesener trewer Hoifmeister, welcher so wohl bey den unterthanen allen, als bey Ihren gnaden, sonderlich in der unfriedlichen Zeit große trew erwiesen, und viel gefahr ausgestanden, magno me judice, populi damno, suo vere cum commodo maximo, heurlaubet, und der große Haderer? Thomas Maulius von Greifenstein den 21. Octob. wieder beruffen; gemelter Herr Hoifmeister aber wurde von ihren furstl: gn: Herrn Landgraf Georgen — zum Hoifmeister der Jungen Prinzen gehn Giesen, und hernoch zum furstlichen Präsidenten gehn Darmstadt angeordnet. Sic piis omnia exoperantur in bonum Rom. 8. —

Anno 1640 im anfang des januarii sind die Weimarischen ¹⁾ Volcker in Ober Hessen ankommen, und hat sich Oberster Rosa mit vielem Volk in Grunberg gelegt, und daselbst gar ubel gehauset, meine mobilia so ich in meiner Behausung daselbst gehabt, fast alle theils verstolen, verbrant, verwüstet, darzu Ritmeister Birkhamer durch sein gesindlein weidlich geholfen, und mir verderblichen schaden gethan, aus Wetterfelden ist mir alles gefutter und stro, nach Grunberg gefuhret worden, das man auch nicht gesehen, wo etwas gelegen, da ich underdesen mit meinen Pfarrkindern, in Laubach in grossem elende geseffen, hab nichts von meiner Pfarr bekommen, mußte gefutter vor mein arm Viehe kaufen. —

Nach 14 Wochen zoch Oberster Rose aus Grunberg, hat (anders schadens zu geschweigen) bald den 4 theil an bewen theils beschadiget, theils gar eingerissen und verbrant: in Schotten sind der bösen Volcker

Schwester, des Landgrafen Wilhelm Gemahlin, nach Cassel, und setzte ihm wider Wissen und Willen des Seniors des Hauses, als des nächsten Agnaten, den Grafen Wilhelm und den Grafen Ludwig von Solms-Greifenstein zu Vormündern ein. Hierdurch wurde ein langwieriger Streit herbeigeführt. Die erzwungene Huldigung war eine rechtswidrige. Vergl. Gesch. d. H. Solms S. 265.

¹⁾ Das weimarische Heer hatte am 27. December 1639 mittelst Rachen seinen berühmten Rheinübergang bei Bacharach und Oberwesel bemerkstelligt. Die Weimaraner überzogen darauf die Nassauischen Graffschaften und die Wetterau. Oberst Rosen war ein Reiterführer in diesem Heere.

noch viel blieben bis zum Ausgang des May, da ich auf Trinitatis nach fünf monten, mit meinen pfarfindern nach Wetterfelden und Rötges gezogen. Und ist wenig sommer frucht ausgestellt worden.

Als sich nun den 24 Junii 1640 die weimarischen Volker wieder in Obern Hessen begeben, hab ich mit meinen pfarfindern wieder in Laubach stihen musen, bis auf den 6 tag julii, da sich die Volker wieder Obenaus gewendet, sind wir wieder eingezogen, geschehen den 24ten Julii.

Den 17 tag Septembris ist Oberster Rose wieder durchs land gezogen und ein nacht zu Grunberg gelegen, ist gen Fridberg gezogen, dahin er sich gelegt, das keiserische Lager wahr damals bei Firschlar,¹⁾ bey uns ist alles vol schrecken und unsicher gewesen, das wir wieder in Laubach haben stihen musen.

Als sich nun die keiserische armeen under Erzhertzog Leopoldo nach dem lande gewendet, ist Oberster Rose den 22. Octobris zu Fridberg aufgebrochen, neben Laubach hingezogen. Die keiserische armeen hat mit Leopoldo im November zu Grunberg ubel gehauset, die Beyerische armeen in Laubach under Oberst Merci²⁾ gelegen, damahls sind mir zu Wetterfelden 4 fuder korn und 4 wagen hew weggangen, zu Laubach in Johan Nollen schewern wurden mir 5^{1/2} fuder Haver und gersten rein ausgetroschen, das ich auch das stro nicht bekommen, und muste von meinem gefutter das ich dahin geflehnet (?), 14 geul funf ganzer tag halten, muste Caspar Madern von Rupersburg ein lieutenant under den beyerischen Volk fast 14 tag am Tisch haben, damahls ging zu Grunberg auch sollens an Hausrath hin, was mir die Rosischen ubrig gelassen, in einer kammer im Hospital, dahin ich es hatte zusammen getragen. Und blieben im aufbruch der beyerischen Volker 12 todte soldaten zu Wetterfelden ligen, zwee tode schelmen in der Pfarstuben, ein tod weibsperson in der Pfarischewern, war halb von den Hunden gefressen, war ein elend spectackel. Darauf sich Oberster Rose in Alsfeld gelegt. Und weil die ganze Zeit in keinem Dorf zu bleiben gewesen, hab ich mich mit beiden Gemeinden Wetterfeldt und Rotges in Laubach musen aufhalten,

1) Die Hauptmacht der Weimaraner zog nach Sachsen. Die Kaiserlichen bemühten sich nun die Wetterau wieder zu gewinnen. Zwar zog Oberst Reinhold von Rosen, einer der Mitdirectoren des Weimarischen Heeres, den hiergenannten Obersten Wolmar von Rosen an sich und machte einen Vorstoß bis Friedberg und Homburg vor der Höhe. Allein auf die Dauer vermochten sie sich hier nicht zu halten. Bereits am 24. November 1640 war Friedberg wieder in den Händen Erzherzog Leopold's.

2) Mercy war Feldmarschall im kaiserlich-ligistischen Heere.

hab in Maur Thomas Haus daselbst gewohnet, mit meinen Pfarckindern die heilige Weihnachten, mit Predigen und Sacrament reichen in grossem elende celebriret und hingebraucht.

Auf den Neuen jahrs tag 1641. haben 3 personen aus Obern Bessingen in gemeltem Hause bei mir communiciret.

Dieser jamer hat 16 wochen gewehret, biß ich den 31 Januarii 1641 wieder erstmahl zu Wetterfelden geprediget, bin aber noch nicht dahin gezogen.

Underdesen hat man immer gehn Fridberg contribuiren musen Und als den 28t Martii die fridberger Soldaten in Laubach gefallen, und wegen anstandt contribution exequiret, haben sie meine oxsen under anderem Viehe auch mit weg genommen kosten mich 5 thaler biß ich sie wieder bekommen.

Den 8 tag Aprilis 1641 ist Herr M. Caspar Hoifman Pfarrherr zu Dreißhorlof zu Grunberg gestorben, und an seine stadt Herr Johan Jacob Hanenfeld Lichensis gehn Dreyß beruffen worden.

Den 27. tag Aprilis bin ich wieder auß Laubach gehn Wetterfelden gezogen. Von der zeit biß in den December ist es Gott lob, im lande leidentlich hergangen, doch hat es Parteien gegeben die nicht viel nutzen geschafft, Rotges ist einmahl geplundert worden, ich hab den mehrer theil frucht und gesutter mit grosen unkosten nach Laubach gefahren.

Biß in den 21t December, da Urias von Breitenbach mit 500 reutern gehn freiensehn kommen, und das Haxfeldische Volk wieder durchs land gezogen, damals sind wir wieder gehn Laubach geslogen, und den 29ten Decembris wieder gehn Wetterfeld gezogen.

Den 10ten Martii 1642 hat der Hochwohlgeborne Grav und Herr Herr Mauritius Grave zu Wieth und Freyherr zu Runckel mit der auch Hochwohlgebornen Grevin und Fraw Catharinen Julianen greslichen Witwe zu Laubach daselbst grafliches Beilager gehalten. ¹⁾ Und ist das leidige gezengk, wegen der Vormundschaft, und anderer Dinge, zwischen der Fraw Grevin und den Solmischen Herrschaften, auch mit der Burgerchaft in Laubach an und in sollen schwang gangen, daruber alle gerechtigkeit im Lande gefallen, und viel bofes beiderseits verubt worden, Intra muros iliocos peccatur et extra: Gott gebe das es einmahl ein end nehme, frommen leuten wird Zeit und Weil bey solchen Handeln lang, und haben wenig lusten daran.

¹⁾ Moriz Christian Graf zu Wied, vergl. Gesch. d. S. Solms S. 260.

Anfang Aprilis ist die beyerische Armeen wieder ins Landt kommen, Mir wieder gehn Laubach geflogen, hab ich einen Cornet Johan Stammen von achen mit Weib und kindern 4 knechten und 5 geulen ins Haus bekommen, und nach dem einen verhurten haben auch ein Cornet mit 4 geulen und 2 knechten, kosteten mich viel im Hause, fraßen 2 schwein, ein schon kalb, und wurde mir eine schone kalbin so ich ins schloß geflehnet (?) von unser gr. Fr. hingegeben, hatte mir wohl bleiben können, wen man mirs gegonnet hette: mußte aber hören: Wen ich noch eine kuh hette, was ich mehr bedurfte? Gott wolle drin sehen.

Und als ich von diesen biß dausen 11 tag Maij wohl wahr geplagt gewesen, und die bösen Volker abzogen, hat mir die fraw Gravin unbilliger weise, etlich mesten korn, und etlich mesten haver auf dem Schloß mit gewalt hingenommen (Gott woll es ihr zu erkennen geben, und verzeihen) und weil sie dergleichs vielen burgern gethan, und manchen gar hart mitgenommen, ist darauf der bittren klag zu Speir¹⁾ und viel Hader gefolget, welches noch nicht gestillet.

Hab dis jahr meine frucht mit dem Stro wieder nach Laubach geführt.

Den 22. Octobris ist die große Schlacht bey Leiszig²⁾ gehalten worden.

Den 25t octobris sind wir wieder aus furcht vor den keiserlichen Volkern in Laubach geflogen, und als dieselbigen vorüberkommen sind wir den 5 Novembris wieder eingezogen, deren fluchten keine ist ohne merklichen schaden abgangen, den was die bösen Volker böses underlassen, ist von meinen nachbarn gesehen.

Anno 1643 den 25t May ist der Königsmark³⁾ mit seinen Volkern zu Grunberg ankommen, und wir wieder nach Laubach geflogen, als er den 30 wieder heraus gezogen, sind wir den 12 junii wieder nach wetterfelden gezogen. Damahls ist Königsmark in Alsfield gelegen, und bey uns ganz unsicher gewesen.⁴⁾

¹⁾ Die Unterthanen klagten beim Kammergericht zu Speier, welches 1644 entschied, daß sowohl die Mutter, nunmehrige Gräfin zu Wied, als auch die Grafen zu Greifenstein der Vormundschaft entsetzt, hingegen die Rich'schen Herrn Grafen zu Vormündern eingewiesen sein sollten. Der Proceß endete erst mit der Volljährigkeit des Grafen Carl Otto. Gesch. d. H. Laubach S. 265.

²⁾ Schlacht bei Leipzig oder Breitenfeld, in welcher Torstenson die Kaiserlichen unter Piccolomini glänzend schlug.

³⁾ Königsmark, schwedischer General, besetzte die Wetterau und die nassauischen Grafschaften im Frühjahr 1643; erst im Januar 1644 wurde er nach Sachsen abberufen.

⁴⁾ Ueber die damalige Unsicherheit im Lande vergleiche Theatr. Europ. 5. 108.

Den 18t Junii ist Thomas Maul Amptman zu Laubach gestorben, ist niemahls ein Prediger freund gewesen, Gott vergebz ihm.

Den 19 junii ist Königsmark wieder aus Oberhessen gezogen.

Den 22t Junii haben wir wieder vor den Underhessischen Volkern in Laubach fliehen musen: und da sie vorüberkommen sind wir den 6 ejusdem wieder heimkommen.

Den 10. Augusti 1643 ist der fromme alte furst: Herr Landgraf Philips zu Butzbach¹⁾ furstlich zur erden bestattet worden.

Den 24 Octobris sind wir abermals wegen der Hatzfeldeschen volker geflogen, aber nach wenig tagen wieder heimkommen.

Im November haben sich die Casselischen Volker in Mtsfeld, Homberg und Kirchheim gethan, sind wir in großer Furcht gestunden.

Den 4t Augusti aō 1644²⁾ hat unser frau gravin 40 hessische Soldaten den burgern zu Laubach auf den hals geleet, sind ihnen lange zeit beschwerlich gewesen.

Als etliche regimenter keiserische Volker gar ubel umb Franckfurt gehauset, sind wir wieder nach Laubach geflogen, bald wieder heimgezogen. im anfang des Octobers und abermahls in fine Octobris dergleichen.

Anno 1644 in fine Aprilis sind wir wieder wegen der Weimariſchen Volker in Laubach geflogen.

Den 4t Maij sind die franzosischen Volker in Grunberg kommen, und als Jan de Werth mit den beyerischen volkern auf Kirchheim gezogen, ist aller weizen umb laubach und wetterfelden rein abgemehet, und verfuttert worden, und mir zu Wetterfelden 5 hirn verderbt und das pfarhaus rein ausplundert worden.³⁾

¹⁾ Landgraf Philipp von Butzbach war am 23. April 1643 in Folge der Verbrennung gestorben, welche er in einem Schwickasten dadurch erlitten hatte, daß Spiritus an glühenden Backsteinen in Brand gerathen war.

²⁾ Muß heißen 1643.

³⁾ Am Schluß des Jahres 1643 war Torstenſon nach Dänemark aufgebrochen. In Folge dessen wurde Königsmark nach Sachsen beordert. Hierdurch erhielten die Kaiserlichen um Frankfurt u. s. w. freie Hand. Als nun gar die Niederhessen bei Neuß eine Niederlage erlitten, wurde die Lage der Landgräfin Amalie von Hessen-Kassel eine sehr bedrohliche. Sie rief die Schweden daher um Hülfe an und diese gingen im Mai 1644 bei Högter über die Weser, vertrieben die Kaiserlichen aus der Wetterau, nahmen Höchst und Oberursel. Die daselbst gefangen genommenen Kaiserlichen wurden nach Kirchhain transportirt. Johann von Werth, der berühmte Bayerische Reitergeneral, wollte sie durch einen plötzlichen Ueberfall befreien. Er rückte mit

Den 5 tag junii sind wir wieder heim gezogen, ist alles gefutter in den wiesen hinweg gewesen, und unser armes Vieh in stellen zu Laubach stehend elendig verdorben.

Den 11 tag junii als Königsmark mit den Hessen und weimarischen Volkern den Beyern nachgefolget, ist mir zu Wetterfeld ein ganzes gebäck brod genommen worden, fehlet nicht viel das ich wehre umb alles rind viehe kommen, wie den dis mahl mein lieber Herr Schwager M. Jacob Zeckler Pfarrer zu Munster umb 2 gute Ochsen und 2 herliche kuhe kam, wir aber flohen wieder nach laubach. sind den 19: Junii wieder heimkommen, haben in 8 wochen wenig ruhe gehabt. Underdesen hat man continue von etlich jahren her nach friedberg contribuiren musen.

Und als die beyerischen Volker nach Kirchein und Amelburg gezogen, sind die armen Hessen, welche den burgern zu laubach lange auf dem Halse gelegen, und groß leid gethan, dervon gewischt (also ist nichts so böß, es ist zu etwas guth) und sind seither nicht wieder kommen.

Weil man nun so stark aus Munster¹⁾ in Westfalen vom lang erwünschten frieden geschwaßt, hatte ich auch starke Hofnung, meine schwere dag über so manigfaltiges elend solte geendet sein: Aber, Gott erbarmt, meine Hofnung hat mich wider betrogen: den in dem wir zu Wetterfelden uns von den Underhessen, wegen Unser frau Gravin nicht furchteteten²⁾, und zu wohl warteten, kahn den 18. tag Octobris ein Hessisch Partey von 35 pferden, blieben über nacht bey uns, wohl theten ihnen die arme leute alles gute, der Leutenant der sie fuhrte, war drey mahl bey mir, nam sich alles guten an, schieden auch mit gutem willen. Als aber die Underhessische Arme vor Butshbach zoge³⁾, fehreten sie mit einem ganzen Schwarm, schickten auf Simonis Judae, ein haufen böse huben vorher, begerten futer, welchs ihnen die arme leut beneben bereitwillig gaben, ohne das sie ihnen in heusern ihres gefallenß zu mausen nicht

30 Schwadronen von Medarzulm heran, ging bei Kestlerbach über den Main, traf jedoch einen Tag zu spät in Bugbach ein. Keller S. 405.

1) Die Friedensverhandlungen in Münster hatten bereits im Juli 1643 ihren Anfang genommen.

2) Da die verwittwete Gräfin die Schwester der Landgräfin Amalie war, hatten die Laubachsehen Unterthanen natürlich von den Niederhessen nichts zu befürchten.

3) Die Niederhessen unter Geise trieben sich längere Zeit in der Umgegend Gießens herum, das Land vollkommen ausraubend. Dann wandten sie sich plötzlich gegen Bugbach und nahmen diese Stadt am 27. Oktober 1645 ein. Sie ließen daselbst eine Besatzung zurück und zogen dann schnell durch den Steinberger Grund und das Busfelder Thal gen Marburg.

gestatten wolten, als diese abgeschickt worden, fiel der ganze schwarm ins dorf, und sonderlich in den pfarhoif, handelten nicht wie ehrliche Soldaten, sondern ärger als nie kein feind gethan, ja, wie die wüthenden Wölfe u: Teufel haben mir armseligen mehr als vor 100 th, Herr Jacob Zecklern Pfarherrn zu Munster so gut als vor 100 thaler schaden gethan, haben alle Mastschwein und (unleserlich), frucht, fleisch, Hausrath und alles bey den armen leuten hergeraubet, der liebe kirchenfeld, und verguldet Platlein, der schone teppich welchen ich selbst auf den Gottes tisch gegeben, mein Mantel, welches stuch under so viel (unleserlich) andere volckern so viel jahr her erhalten hate, mußte auch fort. Wir haben es geklagt, weme wir gewolt, ist alles umbsonst gewesen. Die hohen officirer beim Hessischen volk haben die schult unsern beampten gegeben, dieselben uns gewarnet, und um salva quarti bey zeit wie unzeit angehalten haben, ist die wahrheit; die arme leut auszuschinden sind sie gut, aber zu schutzen taugen sie nichts, Gott wolle sich unser erbarmen und ein besser regiment bescheren. Der tod ist besser den ein so elendes leben.

Ach das Gott erbarm, ich armseliger Man, hatte zwar gehoffet, ich hatte nun gnug von trubsalen geschrieben, und wolte die feder einmahl hinlegen, aber es kan noch nicht sein.

Sindemahl, das Holz, das anno 1604 im October (eben in den tagen als ich unwürdiger von der facultate Theologica zu Marburg zum H. predigtamt examiniret und ordiniret wurde) durch den tod des durchl: und hochgebornen fursten und Herrn Herrn Ludwigen des Etern Landgrafen zu Hessen, Christ? gedechtniß, wurde zusamen gelegt, wurde im fruhling dieses 1646 jahrs durch Casselische Volcker, durch einnehmung etlicher Stette als Alsfeld, Hohnberg, Kirchhein, Marburg¹⁾, und vieler darzu gehorigen Ampter zu einem ganz gefehrliehen und landsverderblichen frigsfeuer angezündet, den in dem sich der durchl: und hochgeborne Furst und Herr, Herr Georgius Landgraf zu Hessen darmstadtischen theils (desen gn: gern still gefessen wehre) gezwungen wurde, sich mit volk zu versterken, und das seine zu recuperiren²⁾: sind nicht allein gemelte und angrenzende stätte und Ampter sondern auch der benachbarten Solmischen Graf und Herschaften in euserste gefahr und verderben

1) Marburg fiel am 15. Januar 1646.

2) Der Landgraf Georg II. brachte seine Truppen auf 6000 Mann, und schloß mit dem Kaiser ein Schutz- und Trutzbündniß gegen eine Subsidie von 120,000 Thaler. Der Kaiser sandte ihm außerdem vier Regimenter, das donop'sche und das junguassauische zu Pferd, das Sparr'sche und Bünau'sche zu Fuß.

gesetzt. Ach lieber Gott, dir ist am besten bekent wer recht hat, dem wollest du gnedig beystehen und zu seinem rechten helfen, und alle diejenigen nur bald strafen und sturzen, die nichts gutes im sinne haben, und sich an dem ihrigen nicht wollen lassen begnügen, besen rath geben, und aus geiz, hoffarth, eiteler Ehre, furwitz, feindschaft, haß und neid, frembder land und leut begehren und diesen gefehrlichen krig und empörung anrichten.

Ich armjeliger hab gesehen, wie Herr Landgraf Wilhelm genant Sapiens S. Herr Landgraf Moritz S. zu Cassel auch Herr Landgraf Georgius der Alter S., Herr Landgraf Ludwig damahls junior S. zu Darmstadt so grose und hochgeehrte Fursten gewesen, und theils biß an ihr seliges Ende geblieben, ob Ihrer keiner gleich etwas (von Marpurgischem Furstenthumb (etwas) gehabt, und findt nun alle hin, haben ihr Furstenthumb neben diesem hinder sich gelassen, und diese konten auch Fursten sein, wen sie sich nur begnugen ließen, oder gutlich vertrugen. Aber indem ein jeder will allein sein, und keiner dem andern weichen will, verderben sie sich selbst mit land und leuten, und musen doch entlich auch darvon, und alles hinder sich lassen. Der liebe Gott sehe drein und helfe dem lieben armut (?). —

Ihr f: g: Herr Landgraf Georg haben den fruling Volk geworben, und weil derselbige der casselischen Linie zu schwach gewesen (welche sich auf Schwedische und Franzosische macht verlassen) haben derselbige die keiserische und beyerische macht ins land gezogen, welche alles verderbet haben.

Den 21. April: hat Herr L. Georg den Casselischen Bugbach wieder abgenommen¹⁾.

Und der Oberster Donop mit vielen reutern und fußvolck in Lich gelegen, welcher zugleich Lich, Laubach und Hoingen über alle mafen hart betrenget.

Den 4 May hat eine companey Fußvolck under Capiten Henrich Schott in Laubach gelegt, ist den 10 may wieder ausgezogen, und beide Statthor zerhawen.

Den 25 tag May sind wir aus Wetterfelden gehn Laubach gezogen mit dem Viehe, und theils Mobilien, und biß auf Bartholomei den 24 tag Augusti in allergroßestenn elend darinnen geseßen, underdesen, umb allen segen Gottes an viehe und allen fruchten was nur aus der

¹⁾ von Eberstein, Geschichte des Geschlechtes Eberstein: Bugbach ergiebt sich am 19. April den oberheßischen Truppen.

erden gewachsen, durch die hellischen Harpias die beyerische und keiserische Volker gebracht.

Den als die Schwedische, königsmarkische und Hessische Volker umb Kirchheim sich eingeschlanget gehabt, und jene ein Zeit lang umb Homberg gelegen und weit und breit alles in grundt ruiniret gehabt: sind sie auf uns gezogen, zu Wetterfeld das Hauptlager aufgeschlagen, alles gefutter, und fruchte der Erndte verezet (die liebe erndte aber ist diß jahr so reich gewesen, als wir sie in 20 jahren jemahls gehabt) die Beyern zerrissen die felder mit schanzen graben, backofen, bronnen, keller machen, hurten machen verwustet, die walde verderbet, das nicht genug zu beklagen ist. Aus Laubach uber 600 stueck rindvieh genommen, darzu die Wetterfelder allein 41 stueck geben musen, allen vorrath an fruchten uber 2000 achtel aus dem Schloß genommen. In Laubach sind 2 Companien Donopische gelegen, die zu Laubach und Liche gleich also gemauset, das niemandt geschonet worden¹⁾.

Sind den 14t Julii zu Wetterfeld aufgebrochen, wahren (wie es ein leutenant zu mir sagte 100000 pferd auch so viel menschen) haben sich gehn Dreißhorlof gelegt, daselbst gleichfals alles verdorben.

Von dannen sind sie auf Ilmstadt gezogen, und in denselbigen Gränzen auch also gehaufet.

Und sind ihnen die Schwedische königsmarkische und Hessisch Volker nachgezogen, haben den 14. 15. 16. zwisfen Ilmstadt und Windecken gegen einander gestanden, als wolts izund ein treffen geben, darauf die keis. Beyerische in der still aufgebrochen, und sich uber die Hohe in den Camerger grund umb Usingen gethan, die andern aber sich nach Wschenburg und Heilbrun gethan. biß ihnen die keis: beyerische den 21. Aug: zwerchdurch die Wetteraw von Wetzlar auf den Niddergrund nachgezogen, wir sind in grosen sorgen gestanden, sie wurden uns dijmahls wieder treffen und follens fertig machen, aber Gott hat sie abgewendet, dem sey ewig dank darvor gesagt. Der wolle uns armen leuten weiter in gnaden helfen. Amen, Herr Jesu amen²⁾.

¹⁾ Erzherzog Leopold, Hagfeld, Geleen, Johann von Werth rückten mit dem kaiserlich-bayrischen Heere dem Landgrafen Georg zu Hülfe. Wrangel, welcher zwischen Wehlar und Braunfels im Lager lag, zog sich auf Kirchheim zurück und nahm dort feste Stellung. Die Verbündeten zogen ihm entgegen und lagerten sich bei Homberg an der Ohm. Am 5. Juli kam es zu einem heftigen, aber nicht entscheidenden Reitergefecht zwischen beiden Lagern. Mangelhafte Zufuhren und eine Pferdepeste zwangen jedoch die Kaiserlichen zum Abzuge. Ueber Grünberg, Laubach, Hungen und Nidda zogen sie sich nach Ilbenstadt zurück, wo Erzherzog Leopold ein festes Lager bezog.

²⁾ Am 28. Juli erfolgte die Vereinigung der Franzosen unter Türenne und der

Als die armen leut zu Wetterfeld underbesen mit ihrem viehe sich zu laubach kumerlich aufhielten, und 41 stuck rindvieh ins lager zu wetterfeld geben musten, hab ich sondeley (?) und sie zu trösten, von freiem auch ein Rind darzu gegeben, welches mir andere Pastores in der Herrschaft verwiesen, solte nicht gethan haben.

Item. Als ich höret wie die keis: Beierischer Volcker ihr lager bei Somberg im aufbruch angesteckt und alles verbrant hatten, das niemand von dem ubrigen etwas genießen konnten, hab ich dergleichen bey uns auch besorget. Und als ich vernommen das andren tags der aufbruch geschehen solte: bin ich, ehe ein nachbar daran gedacht, allein ins lager gangen, und bey den hohen Bedinten sonderlich H. Doct: Cunraden (?) N und Herrn D. Horsten Medico¹⁾, welche mit ihr F. G. Herrn Landgraf Georgen, neben der Kirchen auf der hallen in Zelden lagen, wegen der armen leut gebeten, Obs nicht meglich sey, das F. f. G. im aufbruch den brand verhindern, ob die arme leut ein theil ihres Hausraths und fruchten wieder bekommen mechten, welches gemelte Herrn D. D. sobald ihr f. g. angezeigt. Ihr gn: habens ihr wohlgefallen lassen, und mir anzeigen lassen, ihr habe wohl gethan, wie ich F. F. G. solches underthanig erinnerte, wolte ihr bestes thut, wie den Gott lob geschehen. Den obwohl die auferste lager wurden abgebrant, blieb doch umb das dorf her so viel stehen und liegen, das so wohl Laubach, Grunberg und alle dorfer umbher als wir zu Wetterfeld beser mahl genossen, und mancher mehr bekommen, als er verlohren gehabt, ist mir aber besonders von meinem Pfarkindern wenig gedankt worden. Den als jederman wieder einzog, und alle thuren im ganzen Pfarhauß hinweg wahren, auch ein gros stuck am zigelbach auf dem Pfarhauß über den beyden stöcken hinweg geschlagen gewesen und der regen beide bew durchweichete, bate ich die beide Bawmeister Cunrad Deschen und Hans Cunrad Hoiß-

Schweden und Niederhessen unter Wrangel zwischen Vollar und Heuchelheim. Die vereinigte Armee nahm bei Langgöns Aufstellung. Anfang August marschirte sie an der rechten Seite des kaiserlichen Lagers vorbei, über Ober-Rosbach, Homburg, Bonamäs, durchbrachen dann die feindlichen Linien bei Windexen und Bergen und marschirten auf Nischaffenburg und Heilbronn. Die kaiserlich-ligistische Armee ging darauf in die nassauischen Grafschaften, da der Erzherzog Wilhelm hoffte die Gegner dadurch vom Eindringen in Süddeutschland abzuhalten. Als er jedoch sah, daß sich Wrangel und Türenne hierdurch nicht beirren ließen, brach er am 28. August wieder auf und marschirte dem französisch-schwedischen Heere nach.

¹⁾ Dr. Horst war Professor der Medicin in Marburg und Leibarzt des Landgrafen Georg II.

man, das sie doch nur das nötigste wolten helfen machen. Gaben sie die antwort: Sie hetten mir den Pfarhof ganz geliefert, ich mechte es wieder machen. Und ob ihnen gleich gebot von der Obrigkeit wurde vorgelegt, hatte ihrer keiner einen finger angelegt, oder einen pfennig darzu gegeben, wolte ich bey ihnen wohnen, hab ichs alles musen selber von dem meinen wieder reparieren. Und als ich daruber auf der Cantzel geklagt, haben sie mich allenthalben übel geschendet. Das ist der danck, den ich bey ihnen verdienet. Gott befehre sie, oder helfe mir in guaden von ihnen, das wunsche ich von Herzen. Amen.

Den 1. tag Octobris als die Underhessen, die Oberhessen von Kirchheiu gehu Grunberg getrieben¹⁾, haben diese Wetterfelden abermahl geplündert, haben wir abermahl nach Laubach fliehen musen. Bin von der Zeit in Laubach in einem Hauschen am Underthor als ein armer exul elendiglich geblieben, biß auf Juni (?) 1647 da ich dieses geschrieben, Gott weiß ob ich mein Lebtag wieder zu Wetterfelden zu wohnen komme.

Derweil der Pfarhoif nae am einstoß, und allenthalben offen stehet, und alles was kompt am ersten in den Pfarhoif felleet, und ich ganz keine Hoifnung habe, das ich in einiger noth von den untrewen Pfarfindern secundiret, oder sulajret werde, weiß ich mich mit meinem wenigen übrigen armuth, die lange bey denen untrewen lebten nicht zu wagen. Quamvis sera in fundo sit parsimonia.

Gott gebe das es der armen stadt Laubach und mir in derselbigen wohl gehe. Amen.

Bin den 7. Martii anno 1647 wieder aus Laubach nach Wetterfelden gezogen.

Diesen Sommer über haben wir zwar von den keis: Schwedischen Volkern ziemliche Ruhe gehabt, Gott sey darumb gelobet. aber beide Hessische Volcker haben uns viel furcht und schrecken angethan, die underhessen haben viel darmstadiße Stette auch Fridberg und Reinfelsß eingenommen, bey welchem Obrister Mordoni geblieben²⁾ haben hernach

¹⁾ Als die Niederhessen mit den Schweden und Franzosen nach Süddeutschland gezogen waren, bekam Landgraf Georg wieder freie Hand. Er ertheilte daher seinem Generallieutenant von Eberstein Befehl, die von der Landgräfin Amalie genommenen oberhessischen Städte, Festungen und Dörfer wieder zu nehmen (vergl. Geschichte derer von Eberstein Nr. 772), Geise eilte jedoch schleunigst zurück zum Schutz des eigenen Landes. Das von Eberstein genommene Kirchheiu fällt bereits am 2. September wieder in die Hände der Niederhessen. Am 30. September begann Geise die Belagerung Alsfelds, welche Stadt am 5. Oktober capituliren mußte.

²⁾ Der Landgraf Georg hatte im November 1646 mit der Landgräfin Amalie

etliche monat umb den frieden gehandelt, aber biß in September noch nichts geschlossen. Und ist notabel, als die Grunberger, im Mulnsfeld des lager holzes halber in der Wintersaat so ubel gehaufet, und die Wetterfelder sie deswegen gefendet und geschlagen auch die pfende nicht nach Grunberg geliefert, weil es ihnen Secretarius Vigelius verboten, wurden ihnen 50 gulden kammergelt zu straf angefordert.

Item, die Landgravische beampten, wolten alle fruchte die auf Hessefischem boden im gewesenen lager selbst ohne haw gewachsen wahren, hinweg nehmen, hat niemand rath gewußt, biß ich selbst auf bey liegende weise an ihr fürst: gn: Herr Landgraf Georgen supplicando geschrieben, und hingetragen und also mit Gott beides abgewant. Das die Landgravischen nicht mehr als 3 fuder korn hingenommen, das ander aber den Nachbarn zu Wetterfelden gelassen, wurde auf 20 fuder geschetzt, ist manchem ein guter vorthail gewesen, haben michs wenig genießen lassen, Ist mir dennoch vor Gott und frommen leuten bey der Posteritet signum fidelitatis, welches der liebe Gott vergelten wird.

Hierauf haben wir frieden gehabt biß zu Ende des Novembers [doch sind die contributiones nach Friedberg und Hermanstein immer fort gangen] biß auf den 25 Novembris, da wir wieder nach Laubach geflogen, wegen der keiserischen und beyerischen Volker under General Graf Holzapfel, welche aus Mszfelt, Kirchain, und Marpurg gezogen, alda sie übel von den Hessen wilkom geheissen worden¹⁾ den 24 Decembris ist Oberster Speck mit 200 reutern gehn Laubach kommen. Den 29 tag Decembris des Hohnsteiniſche Regiment fußvolck in Laubach gezogen, haben abermahl betrubte Weihnachten gehalten, auch betrubte Newen Jahrstag. Mochte wohl sagen:

Flebile principium, melior fortuna sequatur

Dextrum namque Dei vertere cuncta potest.

Die Hohnsteiniſchen Volker haben 19 tag lang in groser furcht, bis

bis zum 1. April 1647 Waffenstillstand geschlossen. Dann begannen die Feindseligkeiten wieder. Amalie stellte den Niederländer Caspar Cornelius Mortaigne von Portalis an die Spitze ihrer Truppen. Dieser nahm Stauffenberg, Königsberg, Blankenstein, fiel aber bei der Belagerung der Feste Rheinfels. Am 4. Juli wurde zwischen beiden Gegnern ein Waffenstillstand abgeschlossen.

¹⁾ Im November zog Melander, Graf von Holzapfel, Kaiserlicher Feldmarschall, dem Landgrafen Georg, der inzwischen wieder arg ins Gedränge gekommen war, mit ausserlesener Mannschaft zu Hülfe, nahm die von den Niederhessen genommenen Städte wieder und erschien am 29. Oktober vor Marburg. Die Stadt wurde genommen, allein das Schloß vergeblich belagert.

auf den 14 tag Januarii gelegen, sich umb die ganze stadt, mit stacketen zeunen und dornen vermacht, auf den kirchhoif in der Stadt grose Haufen dornen geschleift, die garten elend vergraben und verwusten. und doch aus furcht vor den Schwedischen Volckern under Obristen Brangel und Konigsmark und Underhessen¹⁾.

Darauf die Grunberger den 23 tag gehn Laubach geflogen, und aus allen Amptern, mechtig viel Menschen und Viehe daselbst gewesen.

Den 27 Januarii gemelte Volker auf Ulrichstein, Rumrod und Schotten gezogen 3 Regimente haben zu Freihenseln, an Viehen und allerley mobilibus grosen schaden gethan, haben Stornfels, Nidda, Bingenheim ausgeblundert sind den keiserischen und beyerischen Volckern auf Franken und Beyern immer nach gefolget, und diß jahr in denselbigen landen ubel gehauset.

Den 22. Febr. sind wir wieder aus Laubach nach Wetterfelden gezogen.

Im anfang des Meien haben beide Armeen bey Geppingen geschlagen, und die Schweden victorisiret, und im folgenden Junio zu freisingen, und der Orten ubel gehauset, den Beierfürsten nach Passaw gejagt.

Underdesen hat der liebe Gott, durch underhandlung eines loblichen Weimarischen fursten Herzog Ernst genant zu Cassel zwischen beiden fürstlichen Heusern in Hessen und durch die Versamlete keiser-könig-fürstliche Legaten zu Münster in Westphalen, zwischen den andern frieden gemacht, davor wir Gott ewig lob und dank zu sagen schuldig sein. Der verleihe auch seine gnade, das solcher Friede bestand habe, und wir uns desen seliglich megen gebrauchen. O Domine da Salutem, Prosperitatem.

Und bringe den unglückseligen Handel zu Laubach zwischen der Herrschaft und der Bürgerschaft auch zum seligen Ende.

Nach dem den 24t Octobris 1648 zu Osnabrug und Münster in Westphalen der algemeine durchgehende teutsche Frieden zwischen keiserl. Majestet, und beiden Cronen Frankreich und Schweden getroffen, und publiciret worden: ist zwar jederman desen hochlich erfrewet worden, und haben dem lieben Gott (wie billich) davor herzlich gedanket, und

¹⁾ Am 2. Januar 1648 zogen die Kaiserlichen unverrichteter Sache von Marburg ab. Der schwedische Feldherr Gustav Wrangel vereinigte sich Anfangs des Jahres mit tausend niederhessischen Reitern zu Cassel und zog dann über Schotten dem Main zu. Keller S. 456.

auf besserung gehoffet, hat sich aber noch nicht allerdings darzu schicken wollen. Den die Schwedische Volker, welche auf die friedensgelter (ein unaussprechliche Summa¹⁾, dergleichen in keiner Historien gedacht wird seidt die Welt gestanden) gewartet: haben sich in alle lender ausgetheilet: Obrister Hans Caspar Fege ist mit seinem Regiment von januario 1649 biß in den martium 1650 in den wetterawischen Grasschaften gelegen, sein General Hamerstein zu Bornheim, Er aber zu Liche quartir gehabt, zu Laubach ist ein wüßt kind Michel Heirath ein Holsteiner Capitain leutenant. — ist zwar sicherheit im Felde und auf den Straßen gewesen, haben die ganze zeit in unsern Heusern bleiben können (davor wir Gott billich zu danken) haben aber sonst ein grausames gekostet.

Zu Wetterfelden haben 2 soldaten gelegen 14 monat lang, Hans Jacob Freund ein franzosß von Lamoth und Jost Burkhan ein Toring, haben monatlich gekostet 10 thaler kostgelt, 1 thaler Servis, jeden monat 5 achtel haver. Thut 154 Reichsthaler 70 achtel haver, das achtel 3 kopfstück thut 46 thaler 2¹/₂ kopfst., und so viel hew als sie nur haben essen können, ist ein überaus grose beschwerung gewesen.

Auch hat der mutwillige Capitain leutenant den ganzen sommer alle seine geul durch alle unsere Wisgründe geweidet und dieselbigen verderbet, welches wir auch wohl sind gewahr worden, ist mit 30 thaler nicht zu bezahlen. Zun Friedensgelttern haben die armen Wetterfelder zwey mahl 44 Reichsthaler geben musen summa 88 Reichsth. Die Quittung so mir Johannes Rens gezeiget vom Capitain leutenant thun 148 thaler 2¹/₂ kopfstück, ist eben wie kurz zuvor, darzu das servisgeld kommet.

Summa 288 Reichsth. ifts noch nicht alles.

Anfangs des Martii 1650 ist Fege und Cap. leutenant abgedanket, jener nach haus gezogen, dieser hat sich den 18. Martii auch aus Laubach mit seines gleichen verlohren. 2 Dr.

Die reuter aber deren 24 in dieser grasschaft Laubach blieben, haben einen andern capiten bekommen ligt dismal zu Büdingen, wir Wetterfelder haben unsere franzosen behalten. Wie lange die nun noch bleiben werden, das weiß der liebe Gott. Der wolle in gnaden ein ende draus machen, und uns gnediglich befehren und vor dergleichen

¹⁾ Die Schweden erhielten außer Vorpommern, Stettin u. s. w. eine Entschädigung von fünf Millionen Thalern.

elend behüten. Den wen wir from wehren, bedürften wir solcher ruten nicht. Den die warheit zu bekennen, das ein solcher wüßling, der nicht ein buchstab lesen oder schreiben kan, so lange zeit, ohne furcht land und leut nach alle seinem lust und mutwillen packen, ist nicht der geringsten strafen Gottes eine. Er hat das arme Statlein Laubach allein über 3000 thaler gekostet. Hæc consignavi 20 Die Martii 1650.

Den 23. Julii dieses 1650 jahres hat man endlich aufgehoret dem frantzosen sein monatgelt und haver zu geben, und hat Oberster Hamerstein ganzlich abgedanfft. Laus Deo.

Hier zwischen hat man allenthalben fridens dankfagung gehalten. Und haben die Nachbarn zu Wetterfelden abermahl 57 thaler fridens gelter erlegen müssen.

Im October dieses jahres ist der Schwedische Generalissimus, Oberster Brangel, Oberster Königsmark und Oberster Hamerstein (nachdem sie zu Nürnberg unaussprechlichen grossen pracht, auf allerley weise getrieben, und vollendet haben) wieder mit grossem guth von Wismar auf Schweden gezogen und ist die schreckliche Zeitung kommen, sie seien alle mit 9 grossen schiffen in mari Baltico verjunken und umbkommen. Darüber man sich billich zu verwundern hat. das der liebe Gott die un-menschliche schinderey denen leute also gestrafet hat.

Randbemerkung: Dis ist 2 mahlen in den Franck: Avis gefunden worden, soll aber nicht wahr sein. wehre sonst ein schreckliches. —

Discite justitiam moniti et non temnere Divos.

Um den anfang des jahres nach Christi geburt 1651 ist eine Neue Plage kommen, in dem der H. Graf von Hadamar, nescio sub quo prætextu, der armjeligen Graffschaft Solms Laubach abfordert 2400 Reichsth. tragt den armen leuten zu Wetterfelden 145 thaler wird ihnen gar schwer werden aufzubringen. Gott helfe ihnen. Interim muß ich armjeliger abermahl zurücktreten, vielleicht, wilz Gott, biß an mein seliges ende, den ich nun 42 jahr fellig alhier im H. Ampt gewesen, trete iht ins 73 jahr. Ist zeit das mich der liebe Gott in gnaden ausspanne. Amen.

Den 18. tag Julii 1654 hat der Hochwohlgeborne Grav und Herr, Herr Carolus Otto, seines alters 21 jahr (den er den 28. Augusti 1633 zur welt geboren worden) mit dem auch Hochgebornen Frewlein Amœnen Elisabethen gebornin Gravin zu Bentheim, zu Laubach Graffliche Heimführung gehalten und ist alles (Gott lob) herlich und prechtig hergangen. Der liebe Gott verleihe FF. GG. langwähriges leben, Gott-

selig und friedliche Regierung und allen segnen, das wir under ihrem schutz und schirm ein geruhiges und stilles leben führen moegen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Amen.

Nachtrag.

Wir schicken dieser Veröffentlichung die Bemerkung nach, daß Herr Dr. Kewitz die hier zusammengestellten Mittheilungen bereits aus dem Wetterfelder Kirchenbuch abgeschrieben, mit Anmerkungen versehen und in die Druckerei gegeben hatte, als wir erfuhren, daß zwei geehrte Vereinsmitglieder in Laubach, nämlich Herr Graf zu Solms-Laubach, Erlaucht, und Herr Gymnasiallehrer Matthei damit beschäftigt sind, eben dieselbe Chronik aus dem Wetterfelder Kirchenbuche zu entnehmen, kritisch zu bearbeiten und herauszugeben. An unserem Vorhaben konnte Nichts mehr geändert werden, doch machen wir hier schon darauf aufmerksam, daß die vom Herrn Grafen zu Solms-Laubach und Herrn Gymnasiallehrer Matthei unternommene Publication sich ganz erheblich und wesentlich von unserer einfachen Herausgabe unterscheiden wird; denn der ersteren wird ein ungemein reiches Material, aus dem großen gräflichen Archive zu Laubach geschöpft, zur völligen Klarstellung aller in der Chronik vorkommenden Personal-, Familien- und Localverhältnisse, nebst Illustrationen, amtlichen Actenstücken zc. beigelegt sein. Wir lassen daher die Gelegenheit nicht vorübergehen, unsere Vereinsmitglieder insgesammt und alle übrigen Leser dieses Jahresberichts heute schon auf die bevorstehende ausführliche Herausgabe und Bearbeitung der „Wetterfelder Chronik“ aufmerksam zu machen; dieselbe wird helles Licht werfen auf einen interessanten Theil des 30 jährigen Krieges, dann der Gräflich Solms'schen Familie und der oberhessischen Ortsgeschichte.

D. R.

VIII. Meineidsverwarnung

aus einem alten Münzenberger Gerichtsbuch.

Mitgetheilt von Gerichts-Beceßist Drke.

Vermahnung, dem vorzulesen, der schwören will:

Ein jeglicher Mensch, der einen Eid schwören will, der soll aufheben 3 Finger, d. i. der Daum: ist zu verstehen Gott der Vater, bei dem anderen Finger Gott der Sohn, bei dem dritten Gott der heilige Geist. Die anderen 2 Finger in der Hand neiget er untersch, der eine bedeut' die köstliche Seel, als sie verborgen ist unter der Menschheit und der fünfte kleinste Finger bedeut' den Leib, als